

Rieser und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger) Tageblatt

Verlagsort: Riesa
Verlag: Riesa
Postfach Nr. 52

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Weißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postkonton:
Dresden 1580.
Zirkel:
Riesa Nr. 52.

Nr. 281.

Montag, 3. Dezember 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Scheiterns von Produktionsverrichtungen, Störungen der Adress- und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für die 37 mm breite, 1 mm hohe Grundchriftzeile (6 Spalten) 25 Gold-Pfennige; die 29 mm breite Reflektierte 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bemerkung: Bei Abdruck, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs geht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Beförderungsanstalten — hat der Verleger keinen Anspruch auf Weiterung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Rieger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Mexikanische Entwicklungen.

In diesen Tagen hat ein 37-jähriger Mann sein Amt als interimistischer Staatspräsident von Mexiko angetreten. Eine gute Vorbereitung dieses jugendlichen Mannes ist und um diesen südamerikanischen Staat ist so wichtig, so unübersichtlich und so schwer zu meistern, daß wahrlich jugendliche Kräfte dazu gehören, die Konsolidierung der Verhältnisse zu schaffen, deren das Land so nachdrücklich bedarf. Aber nicht allein die Tatsache, daß Mexiko jetzt den jüngsten Staatspräsidenten der Welt besitzt, macht vielen Anhängern des General Calles so bedeutsam. Der neue Staatspräsident ist kein General, hat nicht einmal einen Offiziersrang. Damit ist eine alte mexikanische Tradition gebrochen, die bescheidend ist für einen Umsturz der mexikanischen Verfassungskonstitution. Zwar dürfte es stimmen, daß der „Blühler“ Porfirio Díaz seine Wahl zum Präsidenten dem bisherigen Staatspräsidenten General Calles zu verdanken hat, wie auch nicht abgelehnt werden kann, daß beiden Männern ein gemeinsames Arbeitsprogramm ihres politischen Handelns eigen ist. Aber der neue Mann im mexikanischen Präsidentenpalast hat auch eigene Gedanken, eigene Weltanschauungen, die sein Vorgänger Calles vielleicht nicht teilen würde und die es wahrscheinlich machen, daß die Verfassungskonstitution Porfirio Díaz, wenn sie sich auch im Laufe der alten Politik bewegen wird, doch Überraschungen bringen kann. Man darf die Bedeutung des Amtsantritts des neuen Präsidenten nicht dadurch zu verkleinern suchen, indem man darauf hinweist, daß es sich hier nur um ein Provisorium handelt, daß also Porfirio Díaz nur Vizepräsident des kommenden Mannes zu sein hat. Das Provisorium ist bis zum Februar 1930 festgesetzt. Es umspannt also den Zeitraum, der vielleicht der entscheidendste und wichtigste Abschnitt der mexikanischen Geschichte überhaupt erfüllen soll. Er hat das schwerwiegende Landproblem zu regeln, er hat die soziale Frage zu lösen, er hat Ordnung zu bringen in den wirtschaftlichen Wirrwarr der Devisenflucht, er hat das Verhältnis zu Amerika zu klären und all die sozialen Probleme zu lösen, die heute so peinigend die innerpolitischen Verhältnisse des Landes bewegen. Das sind alles Aufgaben, die in kürzester Zeit bewältigt werden müssen und denen nunmehr der 37-jährige Präsident seinen Willen und seine Erkenntnisse aufbringen muß. Wie wird Emilio Portes Gil diesen Aufgaben gerecht werden?

Was war er und was hat er bis jetzt geleistet? Wenn auch seine bisherige kurze Amtsdauer im mexikanischen Kabinett wenige Fingerzeige auf seine persönliche Könnenhaftigkeit geben kann, so hat er dennoch durch seine fast achtjährige Tätigkeit als Gouverneur des größten und reichsten Staates Mexikos, Tamaulipas, den Nachweis abgeleistet, was man von seiner Tätigkeit als Präsident zu erwarten hat. Dem jungen Gouverneur gelang es in verhältnismäßig kurzer Zeit, die wirren wirtschaftlichen Verhältnisse in seinem Staat zu ordnen, die Arbeiter der Textilindustrie zu befriedigen, die Zusammenarbeit zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern in geordnete Bahnen zu leiten. Ein ganz besonderes Verdienst erwarb sich der tatkräftige Gouverneur um die Klärung des Agrarproblems. Wie rücksichtslos und energisch er hier vorgehen mußte, zeigt die Tatsache, daß er sich nicht einmal davor scheute, einen Grundbesitzer, der gleichzeitig leitender Minister des damaligen Kabinetts Calles war, um ein großes Stück seines Landes zu enteignen. Er sorgte im übrigen für das Erziehungswesen seines Staates, gründete Berufsschulen. Das Ergebnis seines Wirkens: In der Zeit seiner Tätigkeit stieg die Zahl der Volksschulen um 2000, die Zahl der Schüler um 600. Nur wer die verworrenen Verhältnisse in Mexiko kennt, weiß wie groß die Leistung war, die der jugendliche Gouverneur bewältigen konnte. So rücksichtslos und streng er auch seine Amtsgeschäfte handhabte, wie unerbittlich auch manchmal seine Anordnungen der Masse des Volkes erschienen, es gelang ihm dennoch, sich eine Popularität zu sichern, wie sie sich selten einem mexikanischen Gouverneur erwerben konnte. Besonders unter den Bauern des Staates fand er eine treue Anhängererschare, die sich inzwischen über das ganze Land Mexikos verbreitet haben dürfte. Man behauptet, daß er, wenn er es will, sofort 30 000 bewaffnete Bauern um sich scharen könnte, die ihm blindlings folgen würden.

Porfirio Díaz, der neue mexikanische Präsident, sieht sich also auf die Masse des Volkes. Er ist ein entschiedener Gegner des radikalen Flügels der Militärpartei, damit auch ein Gefolgsmann Calles'. Aber er ist energischer, zielbewußter als der bisherige Präsident. Die mexikanische Verfassung unterlag die Wiedereinführung des bisher amtierenden Staatspräsidenten. Das besagt, daß bei den kommenden Volkswahlen für den künftigen Präsidenten Calles nicht wieder aufgestellt werden kann. Es ist also durchaus möglich, daß Porfirio Díaz noch während seiner Amtszeit als provisorischer Präsident in den kommenden Präsidentenwahlen landwärtig wird. Da er im großen und ganzen die Politik seines Vorgängers weiter verfolgen wird, so ist auch anzunehmen, daß Calles einer solchen Kandidatur für die Wahl ablehnen wird, was die Aussichten für Porfirio Díaz sehr günstig gestaltet. Gelingt es ihm in der Zeit des Provisoriums, die schweren Aufgaben, die ihm übertragen sind, auch nur einigermaßen

Ende des Ruhrkampfes.

Annahme der Vermittlungsaktion der Reichsregierung durch die drei Metallarbeiterverbände.

11. Eisen, 2. Dez. Die drei an dem Eisenkonflikt Nordwest beteiligten Metallarbeiterverbände haben die Vermittlungsaktion der Reichsregierung angenommen.
11. Eisen, 2. Dez. Der Gewerksverein deutscher Metallarbeiter (Hirsch-Düncker) hat an den Reichsanwalt folgendes Telegramm geschickt: „Die Konferenz des Gewerksvereins deutscher Metallarbeiter stimmt der Vermittlungsaktion der Reichsregierung zu. Der Hauptvorstand.“
11. Eisen, 2. Dez. Der Christliche Metallarbeiterverband hat an den Reichsanwalt folgendes Telegramm geschickt: „Hauptvorstand und Bezirksdelegiertenkonferenz des Christlichen Metallarbeiterverbandes stellen heute ihr Einverständnis zu der Stellungnahme der Beauftragten des Verbandes vom 20. November 1928 fest und haben beschlossen, den Vorschlag der Reichsregierung für die Beilegung des Eisenkonfliktes anzunehmen.“
11. Eisen, 2. Dez. Nach viereinhalbstündiger Beratung hat der Deutsche Metallarbeiterverband kurz nach 8 Uhr abends die Vermittlungsaktion der Reichsregierung mit 25 gegen 14 Stimmen angenommen.

Die Arbeitgeber beschließen die Wiederaufnahme der Arbeit.

11. Düsseldorf, 2. Dez. Nachdem die beiden Parteien des bisherigen Arbeitskampfes auf Vorschlag des Herrn Reichsanwaltes vereinbart haben, die endgültige Entscheidung über Arbeitslohn und Arbeitszeit dem Reichsminister Severing zu überlassen, hat der Reichsarbeiterverband unter Aufhebung der Aussperrung beschlossen:
1. Die Betriebe werden wieder geöffnet.
2. Die Einstellungen erfolgen nach Maßgabe der betrieblichen Möglichkeiten.

Severing vom Reichsanwalt beauftragt.

Berlin. (Tel.) Der Sozialdemokratische Vorkandidat meldet:
Der Reichsanwalt hat sich am Sonntag abend, als ihm das Ergebnis der Revertkonferenz des Deutschen Metallarbeiterverbandes offiziell unterbreitet wurde, sofort mit dem Reichsminister Severing in Verbindung gesetzt und ihm das Amt des Vermittlers angetragen. Der Reichsminister Severing hat sich bereit erklärt, die ihm angetragene Aufgabe zu übernehmen. Severing wird bereits am Montag nachmittags in das Ruhrgebiet abreisen, um sich mehrere Tage an Ort und Stelle über die Lage zu unterrichten. Der neue Schiedsspruch dürfte kaum vor Ende der Woche gefällt werden.
Mit der Wiederaufnahme der bisher geschlossenen Betriebe ist am Dienstag vormittag um 7 Uhr zu rechnen.
Wie der „Montag“ mitteilt, wird Minister Severing etwa eine Woche für die Prüfung der Wirtschaftslage der Metallindustrie benötigen. Die durch den Schiedsspruch Severings festgesetzten Löhne gelten dann mit rückwirkender Kraft vom Tage der Wiederaufnahme der Betriebe an. Der Unterschied zwischen den neuen Lohnsätzen und den bisher geltenden Lohnsätzen wird nachgezahlt. Die Arbeitgeber haben sich bereit erklärt, ihre Bücher offen vorzulegen. Außerdem wurde grundsätzlich vereinbart, daß der neue Schiedsspruch gleichzeitig die Lohnfrage und die Arbeitszeitfrage umfaßt und nicht nur für eine kurze Frist Geltung hat. Das juristische Verfahren vor dem Reichsarbeitsgericht über die Gültigkeit des vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärten Schiedsspruches geht weiter, weil diese für das ganze Schiedsspruches grundsätzliche Frage endgültig geklärt werden soll. Es ist aber vereinbart, daß die Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts an den Schiedsspruch, den der Reichsminister des Innern fällen wird, in materielle und juristische Hinsicht keinen direkten Einfluß haben soll.

Berlin. Gegenüber den Erörterungen, die sich an die Tätigkeit der interministeriellen Kommission anknüpfen, die die Auswirkung der Unterstufungsaktion an Gewerkschaften der Aussperrten prüfen sollte, wird offiziell geschrieben:
Die in Offen unter Vorsitz des Preussischen Wohlfahrtsministers Dr. Hirschfelder aufgestellten Richtlinien sind unter befriedigend zu lösen, so wird man annehmen dürfen, daß im Jahre 1930 der jetzt noch provisorische Präsident auch zum ordentlichen Staatspräsidenten Mexikos gewählt werden wird.

Stapelkauf eines Motorrettungsbootes.

Berlin. Ein großes gedecktes Motorrettungsboot der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger mit

Beteiligung von Vertretern des Reichsinnen- und Finanzministers und des Preussischen Innen- und Finanzministers aufgestellt worden, ohne daß von diesen gegen ihren Inhalt Bedenken erhoben worden sind. Die in der Presse mitgeteilten Einzelheiten von Ueberschreitungen des früheren Lohnes sind derart, daß jeder Sachkenner sie als Ausnahmefälle erkennen muß; denn die Ueberschreitung ist dadurch bedingt, daß die Unterstufungsaktion neben den öffentlichen Unterstufungen und etwaigen der Gewerkschaften noch öffentlich-rechtliche Rentenbezüge auf Grund von Kriegsbeschädigung, Unfällen oder sonstiger Erwerbsbeschränkungen haben. Solche Fälle können naturgemäß nur vereinzelt vorkommen. Abgesehen hiervon kann die Summe der Bezüge den Lohn überhaupt nur bei den Organisierten übersteigen, aber auch unter diesen ist nach der Höhe der öffentlichen Unterstufungen und der der Gewerkschaften eine Ueberschreitung überhaupt nur möglich, wenn der Aussperrte verheiratet ist und mindestens zwei Kinder hat und verhältnismäßig gering entlohnt war. Da die Organisierten nur die Kinderzahl der Aussperrten bilden und von ihnen hiernach auch nur ein verhältnismäßig geringer Bruchteil für eine Ueberschreitung des Lohnes in Frage kommen kann, entbehren Angaben, nach denen 25-30 Prozent aller Aussperrten sich zurzeit ebenso oder z. T. besser fänden als zurzeit der Arbeit, jeder tatsächlichen Grundlage und sind geeignet, die öffentliche Meinung irre zu führen.

Rundgebung des Deutschen Metallarbeiterverbandes

11. Eisen. Der erweiterte Beirat des Deutschen Metallarbeiterverbandes erklärt nach eingehender Beratung der Aussperrung im Ruhrgebiet:
Die Aussperrung, von den Unternehmern unter Verletzung des geltenden Rechts vorgenommen, ist ein Kampf gegen die Schlichtungsbehörde und ihre Anwendung durch die Regierung, ist ein Kampf gegen das Recht des Staates auf Beeinträchtigung der Wirtschaft. Daraus ergibt sich für die Reichsregierung die Pflicht, dem Recht und dem Gesetz auch gegen die Unternehmern Geltung zu verschaffen zur künftigen Sicherung des ganzen Reichslebens. Nicht nur um die im Schiedsspruch ausgesprochene Lohnsteigerung hat der Deutsche Metallarbeiterverband den aufzunehmenden Kampf geführt, sondern zugleich um die Erhaltung dieses öffentlichen Rechts, um so mehr mußte seine Aufgabe von der Reichsregierung anerkannt und unterstützt werden. Die von der Regierung mit unternommene Vermittlungsaktion kann als eine Unterstufung des Rechts nicht anerkannt werden. Für die sich notwendigerweise ergebenden Folgen für das ganze Reichsleben lehnt der Deutsche Metallarbeiterverband die Verantwortung ab. Weil der Deutsche Metallarbeiterverband dem in Aussicht genommenen Vermittler, dem Reichsminister Severing, mit dem größten Vertrauen gegenübersteht, sieht er sich außerstande, die Vermittlungsaktion abzuweichen. In dieser Zwangslage wird aber der Ermattung Ausdruck gegeben, daß der materielle Inhalt des verbindlich erklärten Schiedsspruches erhalten bleibt.

Die Vorbereitung der Wiederaufnahme der Metallbetriebe.

Berlin. (Funkpruch.) Wie wir erfahren, rechnet man in Arbeitgeberkreisen der Metallindustrie damit, daß die Maschinen- und die weiterverarbeitende Industrie den Betrieb bereits morgen wieder aufnehmen kann, soweit nicht Mangel an Materialvorräten oder andere Gründe in einzelnen Betrieben eine Verzögerung herbeiführen. Schwierigkeiten liegen die Verhältnisse bei den Hüttenwerken. Die Hütten sind zwar nur gedämpft, so daß die Wiederaufnahme des Betriebes nicht so lange Zeit beansprucht, als wenn sie gelöst wären. Immerhin macht auch die Dämpfung erst Vorbereitungsarbeiten notwendig. Zum Teil dürften aber die für diese Vorbereitung notwendigen Arbeiter noch gefehlt haben für heute bestellt worden sein. Bei den übrigen Hüttenwerken werden diese Arbeiter morgen früh in Angriff genommen. In Arbeitgeberkreisen wird darauf hingewiesen, daß die Verhältnisse eben ganz verschieden liegen und daß deshalb der Beschluß des Arbeitgeberverbandes auch betont, daß die Einstellung nach Maßgabe der Betriebsmöglichkeiten erfolgen soll. Es werde aber alles getan, um die Wiederaufnahme der Arbeit in vollem Umfang möglich zu beschleunigen, da die Industrie selbst das größte Interesse daran habe, sobald wie möglich zur normalen Produktion zurückzuführen.

einem 50-PS-Dieselmotor der Maschinenfabrik Deutz A.-G. ist auf der Bootswerft von Davigbock in Blumenthal a. d. Weser vom Stapel gelaufen. Das nach den neuesten Erfahrungen ausgerüstete, u. a. auch mit einem Sprungnetz versehene Boot kommt auf die Rettungsschiffstation Heiligenhafen in Ostholstein und trägt den Namen „Gedemint Cartori“, zum Andenken an diesen 1903 verstorbenen, um die deutsche Seeschifffahrt und das Rettungswesen hoch verdienten Kieler Heeder.

Sternburg-Bier verlangt unbedingt, wer im Prinzip was Gutes trinkt.

10 Jahre Stahlhelm.

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, feierte gestern das 10jährige Bestehen seiner vaterländischen Bewegung. Die Bezirksgruppe Riesa im Stahlhelm, B. d. F., hatte es sich nicht nehmen lassen, auch dieses Tages würdig zu gedenken und beging ihn im Zeichen erukter Aufbaumarbeit. Trotz der Unbilden der Witterung sammelten sich die Kameraden des Bezirks Riesa zur festgelegten Zeit, um nach den Promittierten Wiesen zu marschieren, woselbst die sportlichen Veranstaltungen zur Durchführung gelangten. Der Reitverein Riesa unter der bewährten Leitung seines Herrn Vorsitzenden Caspari, Delfig und des Herrn Hebbau führte eine gut gerittene Fuchsjagd aus, die Herrn Duß, Promittierter, als Sieger hervorgehen ließ. Sodann setzten die festgelegten Wettkämpfe ein. Ein reges Leben und Treiben herrschte auf den Promittierten Wiesen, und nach und nach rückten die einzelnen Gruppen an, welche eine Strecke von 14,8 Kilometern in 123 Minuten mit 10 Kilogramm Gepäck, marschieren sein mußten. Fünf Minuten nach Antritt der einzelnen Gruppen setzte ein Gruppenhinderlauf, Keulenwurf und Keulenweitwurf ein. Eine Radpatrouillenfahrt hatte bereits am Donnerstagabend stattgefunden. Nach Erledigung des Programms auf den Promittierten Wiesen sammelten sich die Kameraden, und es fand ein feierlicher Vorabend vor dem Stahlhelm-Gaustheater. Am General Röhbach, Ratt. Trotz einsetzenden Regens folgte abends der städtische Fackelzug durch mehrere Straßen unserer Stadt. Alte Armeeuniformen zogen ein und rissen viele Schaulustige mit sich. Von verschiedenen Seiten und aus Danks wurden Teilnehmer herzlich begrüßt. Nach Beendigung des Fackelzuges wurde auf dem Rathausplatz aufmarschiert, um der kurzen Begrüßungsrede des Kam. General Röhbach zu lauschen. Seine Rede klang aus in einem dreifachen Front-Gelächter. Nach einem gut gelaunten Japanisch stimmte die Menge begeistert die 1. Strophe des Deutschlandliedes an.

Nach Aufmarsch der Fackeln marschierte der Zug in die „Alte Kaserne“, wo eine geschlossene Feier stattfand. Die Orchesterkapelle unter Leitung des Musikdirektors Herrn Meyer hatte den musikalischen Teil übernommen und eröffnete die Vorträge mit dem Marsch „Alte Kameraden“. Bald darauf erfolgte das Eintreten der Fackeln, worauf Kam. Ratt, Riesa, die Erschienenen herzlich begrüßte.

Die Hauptrede der Abendveranstaltung hielt Kam. Gauß, Dresden. Er ging aus vom Totensonntag und führte etwa folgendes aus: Dieses ist der Tag unserer Toten und unserer Gefallenen im Weltkriege. Sie haben sich für uns geopfert, und dieser Opferzeit muß wieder Eigentum unseres Volkes werden. In diesem Geiste wollen wir herauskommen zu einem Advent. Am 13. November d. J. sind 10 Jahre vergangen, seitdem der Stahlhelm gegründet wurde. Der Gründer der Bewegung war der letzte Führer Franz Seidte, und es war für ihn manchmal nicht leicht, für die Idee der neuen Bewegung einzutreten. Aber der Bund wuchs nach und nach trotz aller Anfeindungen der Gegner. Der Stahlhelm wurde der größte vaterländische Kampfbund und trat bald in die Politik ein. Aber die Politik wird von uns anders angesehen. Politik ist kein Unfug reden, große Reden usw. vom Stuhl lassen, sondern es gilt die ganze Kraft einzusetzen für den Staat. Wir haben nicht den Staat, sondern den derzeitigen Staatsaufbau, der uns immer tiefer in den Dreck gedrückt hat. Wir wollen den Staat aufbauen nach Frontsoldaten-Art. Wir wollen endlich mal in die deutsche Wirtschaft des Parlamentarismus stoßen, und dazu gibt uns die Weimarer Verfassung die Möglichkeit zum Volksgesetz. Aber damit haben wir nicht allein gegen links angeht, sondern bedauerlicherweise auch gegen rechts. Aber dieses hindert den Stahlhelm nicht an dem großen Werk, und wir werden unsere ganze Kraft zum Geltung dieses Entschlusses einsetzen. Das Volksgesetz wird erst einem Reichsausschuss zur Bearbeitung unterbreitet werden, und dann erst soll zum großen Schluß ausgehollt werden: Pflicht eines jeden vaterländischen Bürgers ist es, der Sache zum Siege zu verhelfen. Es gilt, mit diesem Volksgesetz jenseit die Feuerprobe des Stahlhelms abzulegen. Erinnerung Euch des Soldatentums, führt alle Befehle aus, dann werden wir auf der ganzen Linie siegen! Unsere Führer bedürfen des unbedingten Vertrauens. Wir wollen uns unter die alten Heldenreihen scharen und sie hochhalten. Wir haben keinen Grund, das 10jährige Bestehen des Stahlhelms feierlich zu beschreiben. Aber wir wollen den Helm feierlich schmalen. Wir leben am Anfang einer Entwicklung, die fordert, daß wir kämpfen! — Unsere Fahnen zeigen sich vor dem toten Führer der Seinerzeit-Schlacht, Admiral Scheer. Er war ein guter Führer und hat ein Vermächtnis hinterlassen, und dem ein echter Stahlhelmling nachzugehen muß. Dem toten Führer sind wir zu großem Dank verpflichtet. Demnach ist Frontgeleit! Gebe Gott, daß dieser Geist wieder Eigentum des deutschen Volkes werde, dann wird Deutschland wieder auferstehen! Front-Geleit! Ein Echo aus Hunderten von Reihen brachte den „Front-Geleit“-Gruß zurück.

Darauf folgte die Verpflichtung auf die Fahnen ein. Eine große Anzahl neuer Kameraden leistete den Schwur auf die alten Fahnen. Dann erklang die letzte Strophe des Stahlhelm-Bundesliedes, und darauf folgte die Verkündung der Sieger aus den Wehrsportkämpfen des Nachmittags. Die Preise wurden durch Herrn General Röhbach mit humorvollsten Worten verteilt, und manche Mahnung zu weiteren Erfolgen erging durch seinen Mund. Das Deutschlandlied beendete die offizielle Feier, und es übernahm Kam. Döhl, Dresden, die weitere Führung des gefestigten Festes. Mit Soldatenhumor, mimiische Karikaturen usw. wurden von ihm zum Besten gegeben. Er eroberte sich im Kluge die Herzen der Anwesenden, und nicht endenwollende Lachsalven und harter Beifall folgten seinen Vorträgen.

Der Stahlhelmtag ist, wie wir hören, ohne Störung verlaufen.

Die Veröffentlichung der Siegerliste erfolgt in der morgigen Ausgabe unter Sportnachrichten.

Zeitliches und Sächsisches.

Riesa, den 3. Dezember 1928.

Wettervorhersage für den 4. Dezember. Mittags von der Säch. Landeswetterkarte zu Dresden. Flachland: Teils trübe, teils schwächer wolfiges Wetter, besonders in Morgenstunden neblig. Nachts leichter Nachtfrost. Taglicher Temperaturverlauf über Null. Gebirge: Schwache bis mäßige Winde aus nördlichen Richtungen, in höheren Lagen aus Südwesten, im allgemeinen wenige Grad Nachtfrost. Teils klar, teils schwächer wolfig, besonders in den Morgenstunden neblig. Auch nach sehr vereinzelt etwas Schneefall möglich.

Daten für den 4. Dezember 1928. Sonnenaufgang 7.46 Uhr. Sonnenuntergang 15.54 Uhr. Mondaufgang —. Monduntergang 13.17 Uhr.

1409: Gründung der Universität Leipzig.
1795: Der Reichsgraf Friedrich Thomas Carlisle in Celleschau geb. (gest. 1881).
1875: Der Dichter Rainer Maria Rilke in Prag geb. (gest. 1926).

Schneefall. Nachdem vor mehreren Tagen auf dem Kamme des Erzgebirges reichlicher Schneefall eingetreten war, schneite es in der Nacht zum Sonntag und am Sonntag vormittag auch im Flachlande. Auch in unserer Gegend waren gestern früh die Spuren des ersten

Schneefalles bemerkbar. Am Dresdner Hauptbahnhof war Sonnabend und Sonntag starker Wintervorverleiz zu beobachten.

Plankubikum. Der Steuermann Otto Jahn, Gröba, Oschauer Straße 10 wohnt, beging am 30. November d. J. sein 20jähriges Dienstjubiläum bei der Sächsisch-Böhmischen Dampfstraßen-Eisenbahn-Gesellschaft. Wir gratulieren herzlich.

Städtischer Kraftbetrieb. Die in der Sonnabend-Nummer bekanntgemachte Fahränderung besteht sich im letzten Zug nicht auf Fahrt 43, sondern auf Fahrt 9 (ab Merzdorf 7.34 Uhr).

Polizeibericht. Am 21. 11. 1928 von 4-6 Uhr nachmittags ist aus dem Fahrradabwahrungsraum der Berufsschule in Riesa ein Herrenfahrrad, Marke Opel, Nr. 1310067, schwarzer Rahmen mit weißen Streifen abgeholt, wenig gebogene Lenkstange mit schwarzen Griffen, Radfelgen schwarz, mit blauen Streifen in der Mitte, glatte Glocke mit Trillerkling, Torpedofreilauf und dreieckige Werkzeugaufsätze gestohlen worden. In gleicher Zeit hat der Täter von einem anderem dort mit aufbewahrt. Fahrrad eine schlauchlose schwarze Luftpumpe mit entwerper, Sachdienliche Wahrnehmungen hierzu erbitte der Kriminalpolizei Riesa.

13. Stiftungstag des Vereins Erzgebirger und Vogelländer Riesa. Es war ein feierlicher Abend, den die rührige Vereinskommision und der arbeitsfreudige Festausschuss den in großer Anzahl erschienenen Landbesitzern und sonstigen Festgästen bereitet hatte. Im großen, weihnachtlich geschmückten „Stern-Saal“ herrschte feierliche Stimmung. Auf den Tafeln leuchteten wiederum die verschiedenartigsten Figuren erzgebirgerischer Schmelzarbeit mit brennenden Kerzen, erleuchtete Singsprüche in erzgebirgerischer Mundart verkündeten Grüße aus der geliebten Heimat. „Grüß dich Gott, mei Kragenscher!“ — erinnerliche die Landbesitzer an die traurige Seite ihrer Jugend. Und alle, deren Biographie nicht in einem der erzgebirgerischen oder vogelländischen Ortswörterbänden steht, wußten sich mit den Festgäbern ein, und so vergangen die Stunden in schäntlicher Harmonie. Die tiefe Heimatliebe, die gerade bei den Kindern der sächsischen Berge und Täler allüberall zum Ausdruck kommt, zwingt dazu, ihnen Hochachtung und Wertschätzung entgegenzubringen und sie lieb zu gewinnen, kein Wunder, daß man sich in ihrer Mitte wohlfühlt. Daß dies der Fall ist, beweist der starke Zuspruch, der immer wieder bei feierlichen Veranstaltungen des Vereines zu beobachten ist. Im Vortrage, auch die diesjährige Gründungsfeier den vorhergegangenen würdig anzureihen, hatte man schon seit Wochen zuvor Vorbereitungen getroffen; es wurde eifrig beraten, gelernt und geprobt — und der Erfolg ist nicht unglücklich: es klappte alles bis ins kleinste, so daß sowohl die Mitwirkenden, als auch alle, denen man durch sie so schöne Stunden erleben ließ, vollbefriedigt nach Hause gegangen sein werden. Herr Verordnungs-Inspektor Otto Thümmler, der den Verein seit nunmehr fünf Jahren mit großer Umsicht leitet, hielt die Eröffnungsrede herzlich willkommen. In einem kurzen Rückblick auf die 13 Jahre des Vereinsbestehens gedenkte er dankbar der Männer, die sich damals um die Gründung des Vereines erzgebirgerischer Vogelländer, Riesa, mit Erfolg bemüht haben, und widmete dem heimgegangenen lieben Landbesitzer ehrende Worte treuen Gedenkens. Einen besonderen Gruß erbot er dem geschätzten Ehrenmitglied des Vereines, Herrn Telegraphenassistenten Franz Reihorn, jetzt in Dresden wohnhaft. Ferner dankte Reihorn dem verdienstvollen ehemaligen Vorsitzenden, Herrn Friseur Kurt Glauß, der den Verein während der ersten 10 Jahre des Bestehens vorbildlich geleitet hat, auch den Mitgliedern des Gesamtvorstandes und allen Landbesitzern dankte er für treue Mitarbeit und hat, auch fernherhin in alter Treue zusammenzuhalten zum Besten der lieben Heimat und des geliebten Vaterlandes. Herr Thümmler schloß mit dem Gedanken zweier braver Vorstandsmitglieder, denen es infolge Erkrankung leider nicht vergönnt sei, an dem feste teilzunehmen. Der unterhaltende Teil bot eine äußerst abgelebene und stimmungserweckende musikalische und gesangliche Vorträge, die sich natürlich fast durchweg in den Rahmen der Eigenart der feierlichen Veranstaltungen einfügten. Da waren es zunächst Mitglieder der Orpheus-Kapelle, die in bekanntem exaktem Spiel sich ihrer Aufgabe entledigten. Besonders freudig und dankbar aufgenommen wurden die reizenden Liebchen zur Laute, von Frau und Herrn Schulze, sowie Frau'sin Fenzel und Herrn Döber sehr wirkungsvoll vorzutragen. Ein feines Stimmungsstück, erzgebirgische Vornachmittagszeit, um im traulichen Stübchen gehandelt und gelungen wird hinterließ ebenfalls den schönsten Eindruck. Deller Jubel herrschte während der Aufführung des erzgebirgerischen Schwantes „De Sommerfrisch“. Da gab es viel zu lachen. In ungeheurer Art wurden dabei Leute und Sitten der erzgebirgischen Heimat wahrheitsgetreu verkörpert. Stürmischer Beifall, der wohlverdient und herzlich gemeint war, dankte den wackeren Vertretern ihrer Rollen. Nach dem Verklingen des Polypourts über Anton Günthers erzgebirgische Lieber nahm nach kurzer Pause der Festball seinen Anfang, der bis nach 2 Uhr den zahlreichen Tanzlustigen genügend Gelegenheit bot, sich selbst zu betätigen.

1. Sitzung des neu gewählten Ausschusses der Landesversicherungsanstalt Sachsen. Nachdem der Ausschuss der Landesversicherungsanstalt Sachsen auf Grund der gesetzlichen Vorschriften Mitte dieses Jahres neu gewählt worden war, trat er zu seiner ersten Sitzung in Dresden zusammen. Nach der Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden Herrn Präsident Lempel erfolgte die Wahl des Ausschussvorsitzenden. Die Stimmabgabe ergab für die beiden Vorgesetzten, Herrn Brauerdirektor Dr. Raumann-Leipzig und Herrn Geschäftsführer Lude (Neugersdorf) gleiche Stimmenzahl. Durch Los wurde Herr Geschäftsführer Lude-Neugersdorf als Vorsitzender und Herr Brauerdirektor Dr. Raumann-Leipzig als stellvertretender Vorsitzender bestimmt. — Nach Übernahme der Wahlen zu den Unterausschüssen gab Herr Präsident Lempel einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit der Landesversicherungsanstalt auf dem Gebiete der Rentenleistungen und des Selbstversichers. Nach Erledigung der übrigen Punkte der Tagesordnung, die insbesondere Grundstücksangelegenheiten betrafen, beauftragte der Ausschuss die Mitglieder der Landesversicherung.

Der neue Landesleiterarzt. Der Oberregierungsreferendar Dr. Reichsmann beim Landesgesundheitsamt ist vom Gesamtministerium mit Wirkung vom 1. Oktober 1928 als Landesleiterarzt und Ministerialrat im Wirtschaftsministerium ernannt worden.

Volkskrawertag 1929. Der Ausschuss für die Festsetzung eines Volkskrawertages hielt am 20. 11. 1928 im Landeshaus der Provinz Brandenburg eine Sitzung ab, in der einstimmig beschlossen wurde, ohne die gezielte Regelung abzuwarten, den Volkskrawertag zum nächsten Jahre am 5. Sonntag vor Oskern „Reminiscere“ (24. Februar 1929) in ähnlicher Weise zu begehen, wie dies in den Vorjahren der Fall gewesen ist. Der genannte Ausschuss setzt sich aus Vertretern der drei großen Bismarckvereine und den großen in Betracht kommenden Körperlichkeiten und Verbänden zusammen. Den Vorsitz führt der Präsident des Volksbundes, Deutsche Kriegsgräberfürsorge, weil der Volksbund es gewesen ist, der den Gedanken einer Einführung des Volkskrawertages angeregt hat. Die Feier selbst soll in Gottesdienst, Läuten der Glocken im ganzen Reich und Saalfeiern bestehen. Zwecks Veranstaltung der Feiern in Groß-Berlin hat sich ein expertes Arbeits-

ausschuss gebildet, der mit der Vorbereitung der Feiern schon begonnen hat.

Die heilige Barbara, deren Gedächtnis auf den 4. Dezember fällt, gilt allgemein als die Schutzpatronin der Artillerie. Es wird gewiss ein doppelter Grund vorhanden gewesen sein, der ihr dieses Ehrenamt zulegte. Da sie, zum Christentum übergetreten, von dem eigenen Vater in einen Turm gesperrt wurde, wo sie ungeschützt allen Lieberredungen und Drohungen ihrem Glauben treu blieb, lieben sie die Weiden endlich enthaupen. Die Festigkeit und Standhaftigkeit der jungen Jungfrau und Märtyrerin aber soll für jeden Soldaten ein Vorbild sein, bis zum Tode der Sache, der er dient, sein ganzes Sein zu weihen und sich durch nichts abträumen lassen zu lassen. Speziell der Artillerie hat die Kirche sie aber zur Schutzheiligen bestellt, weil ihrer Vater zur Strafe für sein grausames Verhalten ein Blitzschlag ereigte und das Feuer, das den Kanonenschützen entzündet, ebenso verberlich wirken kann wie die elektrisch geladene Wölfe. Daß die unheilbringende Gewalt sich aber nicht strafend auf den Absender zurückwendet, darum bitten die Schützlinge der heiligen Barbara. Ihr zu Ehren begeht man früher die Pulverfässer auf französischen Kriegsschiffen als „Sante Barbe“. Bei schweren Witterungen, aber auch von den Bergleuten, die hinab in den Göttern steigen und besonders von Unglück und Lebensgefahr umgeben sind, wird sie um ihre Hilfe angefleht. Eine eigenartige Götterherrschin noch in vielen Gegenden unter den heidnischen Vätern. Sie pflegen am 4. Dezember drei Zweige eines Apfel- oder Birnbaumes, stellen sie sorgsam in Wasser und warten ab, ob am Weihnachtsabend Blüten daran sind. Wenn alle drei Zweige blühen, so erhält die Brautjungfer innerhalb eines Jahres einen jungen, reichen und treuliebenden Bräutigam, stehen dagegen nur zwei Zweige im Knospenstadium, so muß sie auf eine dieser Eigenschaften ihrem Zukünftigen verzichten, während, wenn nur einer sich weiß färbt, auch nur einer der Vorzüge bei dem Ehemann zu finden sein wird. Stehen alle noch kahl, so hat das Mädchen vorläufig keine Aussicht auf ein eigenes Heim.

Gehaltstarke Rändigungen in der Textilindustrie. Die Werkmeister und Angestellten in der Textilindustrie von Westfalen und Ostfalen haben ebenfalls die Gehaltstarkeverträge zum 31. Dezember d. J. aufgekündigt.

Die Steuerfreiheit für Turn- und Sportvereine betr. Einen schweren, offensichtlich nicht ausfindigen Kampf hat der Deutsche Reichsausschuss für Preisbedingungen aufgenommen. Er will den in seinen Verbänden zusammengeschlossenen Turn- und Sportvereinen die volle Steuerfreiheit erkämpfen. Die beiden Spitzenverbände der deutschen Turn- und Sportbewegung, Deutscher Reichsausschuss und Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege, haben als ersten Schritt gemeinsam zwei Eingaben, eine an den Reichsausschuss für Preisbedingungen, die andere an den gleichartigen Ausschuss des Landtages gerichtet. Die eine Eingabe fordert grundsätzlich und für alle zu besteuenden Körperlichkeiten gleich verbindliche Anerkennung der Gemeinnützigkeit ihrer Verbänden und Zusammenschlüsse mit dem Ganzen der völligen Steuerfreiheit, die zweite Eingabe, die gleichzeitig auch den zuständigen Ministerien zugeleitet wurde, verlangt, daß den Turn- und Sportvereinen unter Anerkennung ihrer gemeinnützigen Arbeit im neuen Vertriebsgesetz Steuerfreiheit zugesichert wird.

Der Vorschlag der Deutschen Volkspartei. Von der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird mitgeteilt: Einem Dresdener Blatt wird offenbar aus demokratischer Quelle gemeldet, daß der Reichsausschuss der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei, den Vizepräsidenten Dr. Rickmann zum Volksbildungsminister vorzuschlagen, ein Zufallsereignis gewesen sei und daß Dr. Rickmann die Stimmen der prominentesten Volksparteiler gefehlt hätten. Diese Meldung ist erfunden. In der gleichen Meldung wird behauptet, daß Dr. Rickmann die Wahl noch nicht angenommen habe. Auch das ist unmaß.

10 Jahre Deutscher Beamtenbund. Am 4. Dezember 1928 kann der Deutsche Beamtenbund die Feier seines zehnjährigen Bestehens als Gesamtorganisation der Deutschen Beamenschaft auf gewerkschaftlicher Grundlage begehen. Gegenwärtig zählt der Bund rund 1 1/2 Millionen Mitglieder, die in den verschiedenen Unterverbänden zusammengeschlossen sind.

Wünsche des Deutschen Beamtenbundes. Der Bundesbund Sachsen des Deutschen Beamtenbundes hat an das Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet, in der die Bitte ausgesprochen wird, auf die Reichsregierung in dem Sinne einzuwirken, damit die Folgen wegen Schaffung eines einheitlichen deutschen Beamtenrechts endlich in die Tat umgesetzt werden. Eine weitere Eingabe an Regierung und Landtag verlangt die Einleitung von Maßnahmen gegen die Preissteigerungen.

Die Ablehnung der Textilindustriellen. Der Verband von Arbeitgebern der sächsischen Textilindustrie in Chemnitz hat in der feierlichen Versammlung der veranwortlichen Verbandorgane einstimmig den Dresdener Schiedsspruch vom 27. v. M. abgelehnt.

Der neue Wehrkreiskommandeur. Die Erhebung vom 28. November über den Beschäftigungsgrad in sächsischen Bannwerken, die sich auf 93 548 Mitglieder erstreckt, beträgt die Arbeitslosigkeit in diesem Gewerbe zur Zeit 14,9 Prozent.

Der neue Wehrkreiskommandeur. Die die Wehrbez. Bz. 10. ist als Nachfolger des zurückgetretenen Kommandeurs der vierten Reichswehr-Division, Generalleutnant Böllwarth, der derzeitige Infanterieführer V, Generalleutnant Edwin v. Stillpnager, in Aussicht genommen.

Großhandel. Vom Auto überfahren. Am Freitagabend in der 6. Stunde wurde die 72 Jahre alte Kleinrentnerin Schulze, wohnhaft Raundorfer Straße, beim Überqueren der Straße am Lindenplatz von einem heftigen Auto überfahren. Da die Frau schwer hörte, wird sie wohl das Gekloppe überhört haben. Sie erlitt einen rechten Oberschenkelbruch, sowie eine leichte Kopfverletzung. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Mit dem Samstagsmorgen wurde die Bedauernswerte in das heilige Krankenhaus eingeliefert.

Strehla. Ein Dresdener Künstler hat im Einvernehmen mit dem Stadtrat in den letzten Wochen eine schöne Ode an die Stadt geschrieben und unter: Marktplatz, Bild auf Strehla und Bild in die Schloßstraße auf Schloßtürme, fertiggestellt. — Vor dem Weihnachtsfest sind in Strehla drei Adventssonntage freigegeben.

Schlag. Ein Schwindler treibt in der heiligen Gegend sein Unwesen. In einem feierlichen Musikantenorchester erlöschte am 26. Nov. ein einfach gekleideter Mann von etwa 40 Jahren, der einen Ausweis als Turnwart des Arbeiter-Turn- und Sportbundes Roffen vorwies und ein Piano für den genannten Verein kaufen wollte. Um dem Einkäufer Gelegenheit zur Besichtigung mehrerer Klaviers zu geben, schaffte ihn der Verkäufer mit dem Auto in die Bornauer Pianofabrik und ließ ihm einen grauen Hausmantel mit Rückenriegel, sowie eine blaue Schirmmütze, da Daniel und Wähe des Turnwarts durchgesehen waren. In Bornau wurde in der Fabrik der Kauf verkehrt, das Klavier sollte baldmöglichst nach Roffen, Freiburger Straße 28, gebracht werden. Als der Inhaber des Musikgeschäftes das Klavier an die angegebene Adresse abliefern wollte, mußte er feststellen, daß es in Roffen ein Haus Freiburger Straße 28 abgeholt nicht gab. Bei weiteren Erkundigungen stellte es sich heraus, daß wahrscheinlich derselbe Betrüger in Roffen ein gleiches Klavier ausgeführt und sich dabei als Besondere des



liegt unser Schwergewicht!

Rohnessel für Leibwäsche gute, kräftige Ware Mtr. 75 A	55 ♂
Hemdentuch , etwas Hochfeines in hübsch. Weihnachtspackung 1 Mtr. 85 A, 10 Mtr.	8⁰⁰
Hemdenbarchent , bunt, rob, weiß jahrelang eingeführte Marken 1.25, 1.05, 0.80	59 ♂
Bettwäsche in Geschenk-Kartons geschmackvoll aufgemacht.	
Bunte Bezüge rot und blau/weiß 9.00, 7.40	6⁹⁵
Nessel-Bezug mit 2 Kissen 7.95	5⁹⁵
Linon-Bezug mit 2 Kissen 12.50, 9.50	6⁹⁰
Stangenleinen-Bezug mit 2 Kissen 14.50, 12.50	7⁹⁰
Damast-Bezug mit 2 Kissen 21.00, 16.80, 13.50	10⁵⁰

Inletts — Rolltuchleinen — Betttücher

Tischwäsche	
Tischtuch 110/130 gesäumt	1⁹⁵
Tischtuch reinweiß Damast 130/130	4⁹⁰
Tischtuch Hocowa-Leinen-Ersatz 130/160 5.90, 130/130	4⁹⁰
Tischtuch Reinleinen 1 0/225 8.90 130/160	6⁴⁰
Kaffeegedeck mit 6 Servietten in wundervollen Farben 14.50, 8.40	6⁹⁰
Kaffeedecken , bunt, bedruckt und kariert Zephir 6.80, 3.50	2⁷⁵
Wischtücher — Handtücher	
Wischtuch rot/weiß, blau/weiß	18 ♂
Handtuch weiß, Drell Mtr.	75 ♂
Handtuch grau mit rot 1.05, 0.80	72 ♂
Handtuch weiß Damast, abgepaßt 1.95, 1.50, 1.15	88 ♂

Sebr.

Riedel

Rabattmarken!

Das gute Einkaufshaus für Stadt u. Land!

Sonntag nachmittag 4,5 Uhr verschied infolge Herzschlag im 70. Lebensjahre unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Frau Anna Elise verw. Heinrich
geb. Jäger.
Dresden-Klein-Schadowitz
Postermühlerstr. 18.

Schmerz erfüllt
Loris Prochnow geb. Heinrich
Max Prochnow.

Beerdigung Mittwoch, den 5. Dezember
in Klein-Schadowitz.

**RUDOLF ZWICK
ILSE ZWICK**
GEB. MÜLLER

GESTATTEN SICH, IHRE AM HEUTIGEN TAGE
VOLLZOGENE VERMÄHLUNG ANZUZEIGEN.

RIESA, 3. DEZEMBER 1928
KLÖTZERSTRASSE 13.

Auto-, Tisch-, Stepp-, Schlaf-, Divan-Decken kauft man billig bei Mittag, Hauptstr. 72 am Capitol.

Ihre Vermählung beehren sich anzukündigen

**Alexander Jäger
Charlotte Jäger geb. Gerstleberger**

Riesa, Lessingstr. 1 3. Dezember 1928 Tirna, Bahnhofstr. 26

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter

Frau Dorothea Wittich
geb. Oldendorf, ist es uns Herzensbedürfnis, allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen, die uns tröstend zur Seite standen. Ferner Dank für die herrlichen Blumenpenden und das Geleit zur letzten Ruhestätte, sowie Herrn Warrer Schlosser für die trostreichen Worte. — Dir aber, liebe Gattin u. Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Dein allzufrühes Grab nach.

Reithain-Lager, 3. 12. 28.

Der tieftrauernde Gatte Paul Wittich
nebst Kindern und allen Hinterbliebenen.

Wirst als Gattin wie als Mutter
Deinem Gatten teuer, wert.
Wirst zu allen Zeiten freundlich,
Fröhlich, fleißig, gut und mild,
Lied wird darum immer bleiben,
In dem Herzen treu Dein Bild.

Vermählte
**Hans Wetzig
Paula Wetzig**
geb. Heidenreich
Leipzig Gröbe-Riesa
1. Dezember 1928.

Schriftbäume
sowie baltische
Tannen
empfehlen
solange Vorrat reicht
Kurt Schumann, Böhlen Nr. 7.

Der geloggte Wohnraum verlangt zu seiner Vollendung eine

Standuhr.

Sie bringt Leben und Rhythmus durch das Pendelschwingen und den sonoren Klang des Schläges. Das Holz wird gemöblich und zaubert Frieden.

Ehe Sie kaufen, besuchen Sie bitte unverbindlich meine schöne Ausstellung.

B. Költzsch
Hauptstr. 101. Ecke Rosenplatz.

Höpfnner.
Morgen Dienstag, 4. Dez., abends 8 Uhr.
Öffentliche Aufführung der Operette
„Waldvöglein“.
Eintrittskarten zu 1.50, 1.20, 1.— und 0.75 RM
im Bl.-Gesch. von Edward Wittig, Hauptstr. 60
und bei Schneidermtr. H. Otto, Großenb. Str. 8.
Nach der Operette ein Tänzchen.
Höflichkeit ladet ein **WGD. Sängertrupp.**

**Deutschnationaler
Handlungsgehilfen-Verein.**
Morgen Dienstag, den 4. Dezember,
abends 8 Uhr
Versammlung im Heim
Bohnhoffstraße 11. Tagesordnung: 1. Mitteilungen
des Vorstandes, 2. Vortrag des Kollegen Bild:
„Freiheit vom Stein“ und „Das neue Deutschland“,
3. Festlegung der Jahreshaupversammlung.
Der Vorstand.

Vereinsnachrichten

Turnverein Riessa e. V. (D.T.). Morgen Dienstag
9 Uhr abends Versammlung im Vereinsheim.
Hr. Turnv. Riessa (D.T.). Rittw. Veri. Kronpr.
H. B. „Hörner“. Morgen Dienstag Monatsver-
sammlung 20^{1/2} Uhr Restaurant Dampfbad.
Verein für Handel und Gewerbe e. V., Riessa.
Dienstag, 4. 12., abends 8 Uhr im Rest. „Elt-
terstraße“ Vortrag des Vertreters der Maggi-
Gesellschaft über „Die Maggierwerke“. Wir laden
hierzu unsere Mitglieder nebst Angehörigen ein.
Stahlhelm, S. d. S., Riessa. Nächster Schulungs-
abend Mittwoch, 5. ds., abends 8 Uhr DGB-
Heim, Bohnhoffstraße 11.
Ev.-nat. Arbeiterverein, Frauengruppe. 5. 12.
20 Uhr alle zu Borel.
Männergesangsverein Gröbe. Übungsstunde nicht
Mittwoch, sondern Donnerstag, 6. Dezember.

Willst du in schicken Schuhen laufen
Mußt du bei **Paul Großmann** kaufen.

Café Rädler.
Öcute
Fortsetzung
des Bockbierfestes
mit musikalischer Unterhaltung.

Dampfschiff-Restaurant.
Mittwoch, 5. Dez., halten wir unseren
Einzugs-Schmaus.
Bere Geschäftsfreunde, Gäste u. Gönner
laden hierdurch ergebenst ein
Paul Schrabel und Jean.
Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

Passende Weihnachtsgeschenke

**Solinger
Stahlwaren**
sowie Zigarrenwehre
und Wanktion empfiehlt
E. Schmock
Wesserschmiedemeister.

Kauf dir bei **Wiederhold** in Ruhe
für deinen Fuß die rechten Schuhe.

Zur Herbst- u. Winter-Saison
bringt seine
Maßschneiderei
für Damen u. Herren in empfehl. Erinnerung.
R. Streul, Riessa-Gröbe, Alleestr. 6.

**Elektrische
Gas-
Spiritus-
Boizen-
Pflücken**
Pflückbretter
Gardinenpanner
Stufenleiter
empfehlen
A. Kuntzsch
Hauptstraße 38.

Drauringe
in verschiedenen Preislagen
empfiehlt
Georg Schumann
Goldschmied
— Hauptstraße 22. —
6. 12. 1928, 8 Uhr
Allg. Beratung und in III

Heu
zu kaufen
Hofschmiedmtr. Kurt Räder,
Hofstraße 8.

Die heutige Nr. umfasst
13 Seiten.

Ankunft der Besatzung des Schulschiffes „Vommern“ in Bremerhaven.

× Bremerhaven. Während der Nacht zum Sonntag traf der Dampfer „America“ mit den 70 Mann Besatzung des hawarisierten Schulschiffes „Vommern“ in Bremerhaven ein. Gekannt wurde der Besatzung durch die Deutschen Schulschiffvereine, Prof. Schilling, Kapitän Reimer, seine Offiziere und die Mannschaft der „Vommern“ in der großen Gesellschaftshalle der „America“.

Ramens des Senats der Freien Hansestadt Bremen blieb dann Amtshauptmann Koch die Vommernleute willkommen. Seemannskapitän Schneider sprach noch einige Begrüßungsworte namens der Deutschen Seemannsmission der Unterseeferrie.

Die amtliche Mitteilung über den Tagungsort des Völkerverbandsrats.

× Genf. Nachdem jetzt, wie bereits gemeldet, von sämtlichen Völkerverbandsmitgliedern zur Verlegung der am 10. Dezember beginnenden Tagung des Völkerverbandsrats nach Lugano zukommende Antworten eingetroffen sind, hat das Völkerverbandssekretariat folgende amtliche Erklärung abgegeben:

Der amtierende, Präsident des Völkerverbandsrats Prof. Dr. (Sinnland) hat auf Grund einer Anregung des deutschen Völkerverbandsrats, Dr. Stroschmann, der Gesundheitsgründe und den großen Wert, den er einem Zusammenkommen mit seinen Kollegen beimißt, anführte, bei allen Völkerverbandsmitgliedern eine Umfrage veranstaltet, ob es möglich wäre, diesmal die Tagung in Lugano abzuhalten.

Wie wird es mit dem 8-Stundentag bei der Eisenbahn?

× Berlin. Die deutsche Eisenbahnverwaltung hat folgende Interpellation eingebracht: Der Bericht des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahngesellschaft über die Störungen vom 20. und 27. November d. J. enthält folgende Sätze: „Eine wesentliche Ausgabesteigerung droht aus der bekannt gewordenen Absicht, für die Reichsbahnbeamten und damit auch für die Reichsbahnbediensteten die jetzt gültige Arbeitszeit grundsätzlich zu verlängern.“

Wir fragen die Reichsregierung 1) was ist ihr von den in dem Bericht des Verwaltungsrats erwähnten Absichten auf Verringerung der Arbeitszeit bekannt? 2) Wägt die Reichsregierung diese Absichten? 3) Welche Stellung nimmt die Reichsregierung zu den von der Reichsbahn für ihren Betrieb erregneten finanziellen Mehrbelastungen und den dadurch notwendig werdenden weiteren Tarifserhöhungen ein? 4) Ist es richtig, daß die Reichsbahn, wie aus Zeitungsberichten hervorgeht, eine gewisse Verringerung der Arbeitszeit bereits eingeführt hat, wodurch eine Mehrzahl der Postbediensteten um mehrere laufend und eine Jahresbesatzung um viele Millionen RM. eingespart sein soll?

Furchtbare Erdbebenkatastrophe in Chile.

Überall schwere Verwüstungen und viele Tote. — Dammbüche und Überschwemmungen.

New York, 2. Dezember. Das Gebiet der südlichen Städte Talca, Chillan, Santa Cruz und Parahona ist von einer sehr schweren Erdbebenkatastrophe heimgesucht worden. Die genannten Städte wurden nahezu völlig zerstört. Bis her sind mehrere hundert Tote gezählt worden. Die Zahl der Verletzten ist außerordentlich groß. Man der Ansicht, daß noch mehr Opfer zu beklagen sein werden. Infolge Unterbrechung der Drahtleitungen konnten nur spärlich Nachrichten durch. Der Belagerungsstand wurde verhängt, da unruhige Elemente die allgemeine Verwirrung zu Unruhen benutzten. Der Staatspräsident und der Kriegsminister haben sich in einem Flugzeug in das Unruhegebiet begeben. Das Erdbeben hatte verschiedene Dammbüche zur Folge, die Überschwemmungen verursachten. Auch mehrere Bergwerke sind zerstört worden. Viele Bergleute wurden in den eingestürzten Schächten verhaftet.

Zement-Bergwerke einer amerikanischen Kupfergesellschaft ist durch die Wasserfluten eines Refervoirs vernichtet worden, die infolge eines Dammbuchs talabwärts fluteten und Brücken und Häuser mitrissen. Die Zahl der Toten in diesem Tal wird auf 50 geschätzt. Weitere durch Flieger und einem improvisierten Funkdienst eingehende Berichte melden, daß die Erdbeben in Talca fortbauern, wo nach 12 Stunden nach dem Beginn des Erdbebens Gebirge durch Erdbeben zum Einsturz gebracht worden sind. Präsident Ibanez ist in die von der Katastrophe heimgesuchte Gegend abgereist, wobei, wie bereits gemeldet, Kriegsschiffe, Truppen und Flieger zur Hilfeleistung entsandt worden sind.

Die Feststellung der Opfer noch unmöglich.

Santiago. (Funkpruch.) Die nur bruchstückweise einflussenden Berichte aus der Erdbebenzone machen vorläufig die Feststellung der Gesamtzahl der Opfer unmöglich. Doch wird der Sachschaden der Stadt Talca allein auf über 10 Millionen Dollar geschätzt. Die Einwohner, die eine Rückkehr der Erdbeben befürchten, wagen nach der Schreckensnacht, in der ganze Familien unter den Haudeckeln begraben wurden, nicht zurückzukehren. Das Krankenhaus in Talca geriet während des Bebens in Brand. Das Gefängnis kürzte ein. Andere Städte der Erdbebenzone litten weniger. Doch werden aus mehreren Städten 10-20 Tote gemeldet. Nach der Stadt Confinacion gingen 3 Kreuzer ab. Der Botschafter von Argentinien und die Gesandten von Uruguay und Paraguay haben Hilfe angeboten.

Die Debatte über die Ehescheidung abgeschlossen. Deutscher Reichstag.

× Berlin, den 1. Dezember 1928. Präsident Ebe eröffnet die Sitzung um 1 Uhr und teilt mit, daß das Steuervereinfachungsgesetz beim Reichstag eingebracht ist.

Die Aussprache über die Anträge der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten zur Reform der Ehescheidung, über die Rechtsstellung der Frau und des außerheulichen Kindes wird fortgesetzt.

Abg. Ehlermann (Dem.) weist darauf hin, daß die Notwendigkeit einer Reform der Ehescheidung von fast allen Parteien anerkannt werde. Gerade aus Gründen der Gerechtigkeit, der Menschlichkeit und des Ansehens der Ehe im Volke sowie aus Gründen des Staatswohls sei eine Verbesserung des Ehescheidungsrechtes notwendig. Anstelle des Verschuldungsprinzips müsse das Prinzip der objektiven Zerrüttung der Ehe gesetzt werden. Ernsthaft müsse man auch die Frage prüfen, ob nicht bei beiderseitigem Einverständnis ohne gerichtliche Feststellung der Zerrüttung mit ihrem rechtlichen Einbringen in die intimsten menschlichen Beziehungen eine Scheidung ermbaldigt werden soll. Scharfe Reaktionen mülten allerdings zum Schutze für Mutter und Kinder geschaffen werden. Der Redner erinnert zum Schluß an das Elend und die Verzweiflung, die das heutige Ehescheidungsrecht vielfach verurteilt habe. Die Reformwünsche seien deshalb aus tiefster Not geboren.

Abg. Dr. Hanemann (Dem.) erinnert an die früheren Verhandlungen über die Ehereform-Anträge. Die jetzt vom Reichstag vorgesehene Aenderung des Rechts der unehelichen Kinder habe sich auf dem Verschuldungsprinzip auf, während man die Verwandtschaft zur Grundlage nehmen sollte. Der Redner beantragt, alle vorliegenden Anträge dem Rechtsausschuß zu überweisen. Man könne gespannt darauf sein, wie sich die letzte Regierungskoalition bei den in ihr vorhandenen weltanschaulichen Gegensätzen mit der vorliegenden Materie abfinden werde.

Abg. Frau Heber (Zent.) erkennt an, daß die letzte Rechtsstellung der Frau viele Härten und Ungerechtigkeiten enthalte. Das Zentrum behalte sich seine Stellung zu diesem Teil der Anträge für den Rechtsausschuß vor. Das Zentrum nehme zum Ehescheidungsrecht Stellung nicht unter dem Gesichtspunkt des katholischen Dogmas, sondern aus der Erkenntnis heraus, daß die Grundlage des Staates in der Familie und Ehe liege. Die hier angeregte Ehescheidungsreform würde zu einer Steigerung der Zahl der Ehescheidungen führen und einen Schritt von der Ehe zur Kameradschaft bedeuten. Diese Reform würde zu Lasten der Frauen und Kinder gehen. Das Zentrum halte an dem

Verfahrensprinzip fest und lehne die hier beantragte Ehescheidungsreform ab.

Abg. Frau Dr. Lüders (Dem.) betont der Vorrednerin gegenüber, die Anhänger der Ehescheidungsreform ließen sich von der sittlichen Verpflichtung leiten, durch das Recht den erschlitternden Tatsachen des Lebens Rechnung zu tragen. In der Frage der Staatsangehörigkeit seien die deutschen Frauen besonders benachteiligt. Diese Frage müsse auf der Haager internationalen Rechtskonferenz behandelt werden. Die Ehefrau müsse eine eigene Rechtspersönlichkeit werden und auch die damit verbundenen Pflichten und Verantwortungen tragen. Das Ehegüterrecht müsse auf der allgemeinen Gütertrennung aufbauen sein. Bisher hätten sich die Reaktionen vermehrt, die den Frauen in der Verfassung gegebenen Verpflichtungen zu umgehen. Man verurteile sogar den Art. 14 der Verfassung zum Dauerrecht zu machen, jenen Artikel, nach dem Beamtinnen entlassen werden, wenn sie heiraten. Der Frau müsse endlich die Gleichberechtigung gewährt werden.

Abg. Dr. Jörissen (W.P.) meint, eine Reform des ehelichen Güterrechts und des Rechts der unehelichen Mütter und Kinder sei notwendig. Die Wirtschaftspartei werde mitarbeiten an einer Reform, die einerseits den modernen wirtschaftlichen Erfordernissen Rechnung trägt, andererseits aber auch eine Forderung von Sitte und Moral vermesse.

Abg. Emminger (Bayer. Sp.) erkennt die Reformbedürftigkeit des Familienrechts an. Dabei sollte möglichst enge Fühlung mit den österreichischen Reformbestrebungen genommen werden. Die Rechtsstellung des unehelichen Kindes müsse verbessert werden, auch die der unehelichen Mutter. Eine Erleichterung der Ehescheidung aber würde der deutschen Frau nicht zum Heil gereichen. Die Bayerische Volkspartei werde die Anträge zur Erleichterung der Ehescheidung ablehnen.

Abg. Frau Kenzler (Zent.) betont die Notwendigkeit einer Verbesserung der Rechtsstellung der unehelichen Kinder und Mütter.

Abg. Dr. v. Wendhausen (Chr.-Nat.-Bauernp.) lehnt eine Erleichterung der Ehescheidung ab. Die Ehe als Grundlage der christlichen Staatsordnung dürfe nicht erschüttert werden.

Damit schließt die Aussprache. — Die Anträge werden dem Rechtsausschuß überwiesen.

Ein denationaler Antrag auf Aenderung des Grundbesitzsteuer-Gesetzes wird ohne Debatte dem Steuer-Ausschuß überwiesen.

Um 3 Uhr vertagt sich das Haus auf Montag 3 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge, die sich mit der Not der Landwirtschaft beschäftigen, dazu der Antrag der Wirtschaftspartei auf Aenderung der Gefrierfleisch-Verteilung.

Blutige Zwischenfälle in Agram.

× Belgrad. Nach Meldungen aus Agram sind dort Kundgebungen veranstaltet worden, bei denen mehrere Personen verletzt wurden.

× Graz. Die Tagespost meldet aus Agram: Die Jubiläumfeier der Selbständigkeit Jugoslawiens begann in Agram sehr stürmisch und nahm einen trüben Verlauf. In den ersten Morgenstunden zeigte die Stadt kein außerordentliches Bild. Staatsflaggen waren nur auf den öffentlichen Gebäuden gehißt, während die Privathäuser keine Flaggen aushängten. Nur auf dem Gebäude der kroatischen Frontpartei wurde eine große Traversenflagge gehißt. Um neun Uhr früh hatte in der Kathedrale ein Festgottesdienst stattgefunden, an dem sich die Polizeibehörden, eine Ehrenkompanie und die Generalität verammelten. Kurz vor Beginn des Festgottesdienstes leitetes drei Soldaten auf den Turm und hielten dort drei große Traversenflaggen. Auf der mittleren war das Wappen von Kroatien, auf der linken das Datum 1. Dezember 1918 und auf der rechten das Datum 20. Juni 1928 angebracht. Als das Publikum die Fahnen bemerkte bemängelte sich der Massen große Aufregung. Es kam zu Kundgebungen gegen die Regierung und das Regime und es fielen auch Hufe gegen das Militär. Die Soldaten begannen spontan ihre Gewehre zu laden

und die Bajonette anzuspitzen. Dies verursachte weitere Aufregung im Publikum. Inzwischen hatten Polizeibeamte die drei Studenten vom Turm geholt, verhaftet und wollten sie zur Polizei bringen. Als dies vom Publikum bemerkt wurde, drang die Menge auf die Polizisten ein, um die Studenten zu befreien. An der Ecke des Jellacic-Platzes und der Petrinstra-Strasse kam es zu Zusammenstößen, wobei die Menge die Polizei mit Steinen bewarf. Es ist noch nicht festgestellt, auf welcher Seite dann die ersten Schüsse fielen, die eine regelrechte Schießerei einleiteten, bei der über 100 Schüsse abgegeben wurden. Ein Student war auf der Straße tot, während ein Polizist und ein Arbeiter schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht wurden. An ihrem Aufkommen wird gewartet. Mit Rücksicht auf die Demonstration ordnete der Militärkommandant den Rückzug des Militärs in die Kasernen an. Die Demonstrationen setzten sich dann noch bis 10 Uhr fort, bis schließlich durch verstärkte Polizei- und Gendarmereiteilungen die Demonstranten zerstreut wurden. In der Stadt herrscht noch große Aufregung, und man befürchtet weitere Unruhen. Die Straßen werden von Polizei- und Gendarmereipatrouillen durchzogen, während an den verkehrreichsten Punkten Militär und Gendarmerie konzentriert sind.

Trauerfeier für Admiral Scheer im Dom.

× Berlin. (Tel.) Am Sonntag veranstaltete der Gewerbeverband der Marinevereine Berlin und der Provinz Brandenburg eine Trauerfeier für den Sieger vom Sagorai. Bis zum letzten Blag war der Dom erfüllt, sodass Hunderte keinen Einlaß mehr fanden. Viele höhere Offiziere der alten Armee sowie der Reichswehr sah man. Ein Wald von Fahnen umgab den Altar. Eine besondere Weiblichkeit diese Trauerfeier durch die Unwissenheit des Reichs-

präsidenten, der in Begleitung seines Sohnes und des Chefs der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, an der Feier teilnahm. Ferner bemerkte man Vertreter der Behörden, des diplomatischen Korps und der vaterländischen Verbände. Soldatengeneral Dr. Doring legte seiner Rede, predigt den Bismarck zu Grunde: „Unter Beben währet 70 Jahre und wenn es schließlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen“. Vor dem Gottesdienst brachte die Menge dem Reichspräsidenten eine begeisterte Subdigung dar und laus das Deutschlandlied.

Politische Tagesübersicht.

Die Abfindung der Standesherren. Im Reichsjustizministerium ist der Gesetzentwurf über die Abfindung der Standesherren fertiggestellt worden. Es ist, wie das Blatt meldet, gelungen, in den Verhandlungen mit Preußen eine völlige Einigung zu erzielen.

Die erste Frau im Reichsjustizministerium. Wie der Demokratische Zeitungsdienst erzählt, hat Reichsjustizminister Koch-Weser die erste Frau im Reichsjustizministerium berufen. Frau Reichsminister Dr. von Criffa-Wandchen ist als wissenschaftliche Hilfsarbeiterin für die Fragen der Strafrechtsreform in dieses Ministerium berufen worden.

Immer noch Kundgebungen gegen Frankreich in Italien. Die Protestkundgebungen der italienischen Studenten wiederholten sich im Laufe des Sonnabends. In Mailand und mehreren anderen Städten veranstalteten Studenten, Frontkämpfer und Kriegsinvaliden große Umzüge. Überall wurden gegen Frankreich, das von Italien von der deutschen Uebermacht gerettet worden sei, Protestrufe ausgestoßen. Es kam nirgends zu Zwischenfällen. — In Rom ist der Sonntag ruhig verlaufen. Am Vormittag fanden kleine Umzüge statt.

Wissensmaßnahmen für die sächsischen Provinzen. Im Reichstag ist ein Antrag der Abg. Könnemann und Dr. Haas (Dem.) eingegangen, der die Reichsregierung ersucht, dem Reichstag demnächst eine Mitteilung darüber zugehen zu lassen, ob und welche Wissensmaßnahmen sie für die Bedrückten und in ihrer wirtschaftlichen Existenzfähigkeit gefährdeten sächsischen Provinzen, insbesondere die Grenzgebiete, im Sinne des Notprogramms, das von allen beteiligten Stellen der beiden sächsischen Provinzen ausgearbeitet wurde, zu treffen gedenkt.

Reichstags-Antrag an den Eiserne-Helden. Die deutschnationalen Reichstagsfraktion ersucht die Reichsregierung in einem Antrage, im Benehmen mit der preussischen Regierung die schleunige Befestigung der durch die orkanartigen Sturmfluten in Schleswig-Holstein entstandenen schweren Schäden, insbesondere an den Uferschuttsanlagen der Inseln Selt und Helgoland, sowie an den Deichen der Eider-Niederung zu betreiben, sowie die vollständige Sicherung der genannten Inseln und die Inangriffnahme der Eider-Abdämmung energisch zu fördern.

Der passive Widerstand der österreichischen Post- und Telegraphenbeamten. Die Verbände der Post-, Telegraphen- und Telephonbeamten haben anfründlich lassen, daß der passive Widerstand in der Nacht zum Montag beendeten wird. In dieser Nacht hat die Wiener Handelskammer eine Kundgebung erlassen. In der die Entrüstung über diesen Plan, der das Wohlwachtgeschäft auf das empfindlichste stören werde, ausgedrückt wird. In wirtschaftlichen Kreisen herrscht Erbitterung über die terroristischen Methoden der Post- und Telegraphenbeamten.

Deutsche Wählerfolge in der Stichwahl.

Y Praa. Die Wahlen in der Tschecho-Slowakei an den Landes- und Bezirksvertretungen, die am Sonntag stattfanden, sind überall ruhig verlaufen. Die Wahlbestimmungen war sehr gering, da die Präsidentschaft infolge des großen Einflusses der Regierung auf diese Ämterverhältnisse wenig Interesse an den Wahlen hat. Obwohl die Wahlergebnisse erst am Dienstag bekannt werden sollen, ist es doch schon jetzt sicher, daß die Deutschen wieder überall starke Erfolge errungen haben. In Praa haben die Deutschen mehr Stimmen als bei den letzten Gemeindevahlen, nämlich 12000, erhalten. Auch aus dem Sudetenland werden deutsche Wählerfolge gemeldet.

Tagung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft.

Y Dresden. Am Namen der weitläufigen Dresdner Tagung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft fand heute mittags auf Einladung des sächsischen Volksbildungsministeriums im Lichtspielhaus Capitol eine große öffentliche Kundgebung statt. Volksbildungsminister Dr. Kaiser wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die in der Zeit der Inflation entstandene Notgemeinschaft sich heute zu einer ständigen unentbehrlichen Organisation, zu einem Grundpfeiler der ganzen deutschen Wissenschaft entwickelt habe, welche die Grenzen der einzelnen Länder und Hochschulen überbrücke. Hoffentlich werde so einst auch aus der jetzigen Notgemeinschaft des deutschen Volkes eine freudige, auf Freiheit beruhende Volksgemeinschaft.

Der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Nagel, übermittelte die Grüße und Wünsche der sächsischen Technischen Hochschule und sprach namens der deutschen Forscher den Dank aus für die Neubehaltung der wissenschaftlichen Arbeit, durch die die Notgemeinschaft ermöglicht wurde. Staatsminister Dr. Schmidt-Ott brachte den Dank für die gütigen Aufnahmen in Dresden zum Ausdruck und dankte insbesondere den anwesenden Vertretern der Reichsregierung und der Länder, dem Reichsrat und dem Reichstag für ihre bereitwillige Unterstützung der Bestrebungen der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft. Er verlas zum Schluß ein an den Reichspräsidenten von Hindenburg als treuen Hüter und Schützer der deutschen Wissenschaft, als Vorbild aller deutschen Bürger abgefaßtes Begrüßungsgramm.

Darauf schloß sich eine Reihe schwimmender Vorträge.

Volksbühnentag Freistaat Sachsen.

Am 25. November fand der sächsische Bezirkstag des Verbandes der Deutschen Volksbühnenvereine in Chemnitz statt, der von über 100 Vertretern und Gästen aus allen Teilen des Landes besucht war. In wenigen Jahren hat die Volksbühnenbewegung im Freistaat Sachsen einen Umfang und eine Bedeutung erlangt, die sie als Mitträger der allgemeinen Kulturarbeit in die vordersten Reihen gebracht hat.

Suerst sprach Herr Schwippel, Chemnitz, in einem ausgezeichneten Vortrage über das Thema „Wesfall oder nicht“. Der Redner vertrat die oft umstrittene Frage, ob bei ernster und tragischer Kunst den Darstellern Wesfall gewollt werden soll oder nicht, auf Grund von Beispielen und Begründungen gut zu beantworten. Er behandelte den Wesfall.

Den Bericht über die Volksbühnenbewegung im Freistaat Sachsen gab der Bezirksleiter Friedel, Chemnitz. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß es auch im letzten Jahre gut vorwärtsgegangen sei, so daß gegenwärtig im Freistaat Sachsen über 40 Vereine mit ca. 55 000 Mitgliedern bestehen. Die Mitgliederzunahme im letzten Jahre betrug 4540. Volksbühnen und Theatergemeinden bestehen in den Orten: Annaberg, Aue i. Erg., Auerbach i. Vogtl., Baugen, Borna i. Veispig, Burgstädt, Chemnitz, Döbeln, Dresden, Eibenstock, Frankenberg, Freiberg, Geleuau, Gelnhausen, Gohndorf-Ernstthal, Rauter, Röhrlitz, Rugau i. Erg., Meerane, Meißen, Wittweiba, Neugersdorf, Delitzsch i. Erg., Delitzsch i. Vogtl., Obergörsch, Pirna, Plauen, Raschau, Reichenbach, Riesa, Rodewisch, Rohnitz, Schneeberg, Schöna, Schwarzenberg, Thalheim, Waldheim, Jittau, Aichrodt, Aichrodt, Zwickau.



Pietro Mascagni, der als Schöpfer der Oper „Cavalleria Rusticana“ weltberühmte italienische Komponist, besetzt am 7. Dezember den 6. Gedächtnistag.

Von der Volksrechtspartei.

Am 8. und 9. Dezember findet der 2. sächsische Landesparteitag der Volksrechtspartei in Leipzig statt. Am Sonntag, den 9. Dezember, vorm. 11 Uhr findet eine große öffentliche Kundgebung im großen Saal des „Sankt-Johannis“, Altkerkhofstr. 11, voraussichtlich werden sprechen:

1. Senatspräsident am Reichsgericht a. D. Dr. Hobe als sächsischer Landesparteitagspräsident, M. d. R.
 2. Landesparteivorsitzender a. D. Seiffert-Berlin.
 3. Regierungsrat a. D. Dr. v. Dörsch, Mitglied des hannoverschen Provinzial-Landtages, über Recht und Moral in der Verwaltung.
 4. Justizrat Brink-Berlin oder ein sächsischer Landtagsabgeordneter der Volksrechtspartei.
- Ferner wird uns mitgeteilt, fanden am 2. Dezember in Thüringen Gemeinde- und Kreisratwahlen statt. Selbständige Wähler der Volksrechtspartei beim Sparsparbundes wurden aufgeführt in Weimar, Altenburg, Gera, Arnstadt, Sondershausen, Eisenach, Weisenthal, Weimingen. In Rudolstadt geht eine Gruppe „Bürgerlich-sozial-Volksrechtspartei“, in Reinstadt a. D. Orla eine „Gemeinwohlpartei“ (Volksrechtspartei mit Wirtschaftspartei), Kandidat führender Sparsparbundesmitglied, in Greiz eine gemeinsame Liste (Volksrechtspartei (Sparsparbund) — M. d. R., Verband örtlicher Arbeiter, Beamtenbund) in die Wahl. Ferner hat die Volksrechtspartei Vorschläge eingebracht zur Altkerkhofstr. und Rudolstadt Kreisratswahl. Wie die „Volksrechtspartei“ vom 23. November meldet, stehen überall bewährte Führer der Volksrechtspartei an der Spitze und zwar Männer und Frauen aus allen Berufs- und Standeschichten. Ueber das Ergebnis der Wahl werden wir noch berichten, sobald die genauen Angaben vorliegen. Wd.

Große Verschlimmerung im Befinden des Königs von England.

Y Berlin. (Kolumen.) Wie der „Montag“ aus London meldet, wurde am Sonntag gegen 20 Uhr über das Befinden Königs Georga folgendes Bulletin ausgeben: „Seine Majeität sollte während des Tages ruhiger. Der Infektionsprozess hat weiterhin nachgelassen. Die Temperatur beträgt heute abend 37,8 Grad. Gleichseitig ist eine Schwächung des Herzens eingetreten, ein Umstand, der zur Befürchtung Anlass gibt.“

Wie das Blatt weiter meldet, schwoll nach Bekanntwerden des Abend-Bulletins die Meinungsmeinung vor dem Volk ungemein an. Die Kräfte seien nicht nach Hause zurückgekehrt und man glaube, daß sie während der Nacht im Palast bleiben würden. Unter den Mitgliedern des sächsischen Haushalts sei die Stimmung außerordentlich gedrückt und man rechnet mit dem Schlimmsten. Die Zeitungen geben Extrablätter heraus.



Carl Busse, der durch seine Gedichte bekanntgewordene Bruder von Georg Busse-Palma, ist am 3. Dezember vor 10 Jahren gestorben.

Davon zählten die beiden großen Volksbühnen Dresden über 10 000 und Chemnitz über 14 500 Mitglieder. Außerdem bestehen Vereine mit über 1000 Mitgliedern in Auerbach i. Vogtl., Döbeln, Reichen, Wittweiba, Neugersdorf, Pirna, Plauen und Zwickau. Ferner bestehen noch starke Vereine in Aue i. Erg., Burgstädt, Gelnhausen, Gohndorf-Ernstthal, Frankenberg, Rugau, Meerane, Delitzsch i. Erg., Thalheim, Waldheim, Jittau.

Aus dem Bericht ging weiter hervor, daß die vorbereitenden Arbeiten zur Gründung einer Volksbühne in Leipzig vorwärtsgeritten, so daß in absehbarer Zeit auch Sachsen größte Stadt eine Volksbühne haben dürfte. Weitere Vorbereitungen zur Gründung von Volksbühnen sind im Gange in Glauchau, Lobau und Werdau.

Nur 10 Volksbühnen bestehen in Orten, wo eigene Theater mit eigenem Ensemble vorhanden sind. Alle übrigen Vereine müssen von auswärtigen mit Vorstellungen versorgt werden. Das machte bis vor einiger Zeit gewisse Schwierigkeiten. Die Frage ist aber dadurch gelöst worden, daß die Bezirksleitung mit dem sächsischen Landesbühnenverband (Sächsische Volksbühnenvereine) in Verbindung getreten hat, die es ermöglichen, für die Notzeit nicht nur die bestehenden, sondern auch weitere Volksbühnen beizugehen zu können. Leider war es infolge des eigenartigen und schwerfälligen Betriebes der sächsischen Landesbühnen nicht möglich, praktisch mit ihr zusammenzuarbeiten, so daß eine andere Grundlage geschaffen werden mußte. Die Zusammenarbeit mit dem sächsischen Landesbühnenverband, das ist nur für Volksbühnen und Theatergemeinden im Freistaat Sachsen spielt, ist eine gute. Der Bedarf an Theatervorstellungen in theaterlosen Orten stellt sich heute bereits auf ca. 80 im Monat.

Die Frage, ob es möglich sei, Spielformen und Operetten auch kleineren Vereinen zu vermitteln, soll gelöst werden.

Wiederanfang Hamburgs an den Luftverkehr.

Y Hamburg. Die Wiederanfang des Luftverkehrs im Flughafen Hamburg-Neustadt durch die Deutsche Luft-Luftlinie ist für Donnerstag in Aussicht genommen, nachdem die vorgenommene Beschleunigung des Flughafen die genügende Tragfähigkeit des Rollfeldes, insbesondere der ausgebauten Stellen erreicht hat. Von der sächsischen Luftfahrtgesellschaft wird eine weitere Mitteilung über die Wiederanfang des Verkehrs noch erwartet.

Großfeuer in Neusüdwales.

Y Sydney. Gestern Abend brach im Reichsdistrikt der Stadt Moree im Norden von Neusüdwales Feuer aus, durch das 20 Gebäude zerstört wurden, darunter 2 der großen Getreide- und 2 Getreideverlade. Der ansehnliche Schaden wird auf 100 000 Pfund Sterling geschätzt.

Filmklub.

Am Dienstagabend „Capitol“ läuft ab morgen der wunderbare Film „Das deutsche Lied“. Aus den uns vorliegenden zahlreichen Besprechungen geben wir folgende Notiz wieder: „Dieser Film ist eine tiefgründige und einflussreiche Schöpfung des deutschen Lebens. Es zeigt, daß die Filmkunst keine leeren Worte ist, die nur der eigenen Schaukunst dient, sondern daß sie auch tiefsten, inneren Ausdrucksfähigkeit ist und auf Herz und Geist machend auf wirken vermag. Dieser Film ist deutsch vom Anfang bis zum Ende und von einer Gemütsstärke, deren nur die deutsche Kunst fähig ist. Ein Film von ebenso hohen ethischem wie künstlerischem Werte.“

Schubert-Fest in den Sächsischen Dichtbüchern. Zum Gedächtnis an den verstorbenen Komponisten Franz Schubert veranstalteten die Sächsischen Dichtbücher eine Schubertfeier, in dem Franz Schuberts letzte Liehe im Film gezeigt wird. Dieser Film ist ein Abschnitt aus Schuberts bekannter Operette „Friedländerhaus“. Im Programm nehmen die beiden sächsischen Fest des „Orf. Jopellin“ über den Ocean zur Vorbereitung.

Ämtlicher Winterpartewetter-Dienst der Sächsischen Landeswetterwarte.

- Altenburg: plus 2. Wolfig und Nebel. West lebhaft. 20 Zentimeter Schneehöhe; geföhrt. Stk und Nebel möglich.
- Altenburg-Georgenfeld: minus 0. Wolfig. Nordwest 4. 30 Zentimeter Schneehöhe; geföhrt. Stk und Nebel gut.
- Altenburg-Bärenfeld: plus 2. Wolfig. Nord 2. Winterlandschaft im Verschwinden begriffen.
- Altenburg: minus 0. Nebel. Nordwest 2. 20 Zentimeter Schneehöhe; geföhrt. Stk und Nebel gut.
- Oberwiesenthal: minus 0. Wolfig und Nebel. Nordwest 2. 10 Zentimeter Schneehöhe. Schneedecke gleichmächtig. Stk und Nebel gut. Derselbe Winterlandschaft mit aufeinanderhängender gleichmächtiger Schneedecke. Nordwestbildung.
- Annaberg-Bühlberg: minus 0. Tauwetter. Nordwest 1. 11 Zentimeter Schneehöhe. 3 Zentimeter Neuschnee; verdaulich. Kein Sport. Winterlandschaft im Verschwinden begriffen.
- Oberwiesenthal: minus 1. Bedeckt. Südwest 4. 28 Zentimeter Schneehöhe. 2 Zentimeter Neuschnee; geföhrt. Stk und Nebel gut.
- Altenburg: minus 2. Leichter Schneefall. Südwest 4. 41 Zentimeter Schneehöhe. 6 Zentimeter Neuschnee; geföhrt. Stk und Nebel sehr gut. Derselbe Winterlandschaft mit aufeinanderhängender gleichmächtiger Schneedecke.
- Johanngeorgenstadt: plus 2. Tauwetter. Nordwest 1. 20 Zentimeter Schneehöhe. Schneedecke gleichmächtig. Stk und Nebel noch möglich.
- Schneeberg: minus 0. Nebel. Nord 3. 5 Zentimeter Schneehöhe. 1-2 Zentimeter Neuschnee; verdaulich. Stk und Nebel noch möglich.
- Altenburg-Georgenfeld: minus 1. Bedeckt. Ost 1. 45 Zentimeter Schneehöhe; vereist. Stk und Nebel gut. Winterlandschaft gut. Schneedecke etwas verschmolzen und verdaulich. Straßenweite Raupfähr.
- Auerbach: minus 2. Wolfig und Nebel. Nordwest 2. 30 Zentimeter Schneehöhe; geföhrt. Stk und Nebel sehr gut. Schneehöhe: 0 — stl, 1 — schwach, 2 — lebhaft, 3 — stark, 4 — heftig, 5 — hässlich, 6 — Sturm.

Handel und Volkswirtschaft.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 28. November 1928. Die auf den Sonntag des 28. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 140,8 gegenüber der Vorwoche (140,5) leicht zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,7 v. H. auf 184,8 (185,8) und die Indexziffer für Kolonialwaren um 0,8 v. H. auf 126,6 (127,4) nachgegeben. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat sich um 0,4 v. H. auf 184,1 (183,6) erhöht, während die Indexziffer für industrielle Fertigwaren um 0,1 v. H. auf 159,3 (159,0) zurückgegangen ist.

den, daß zunächst von Stadttheatern ab und zu eine Opern-Opern, gute Operetten-Vorstellung an Sonntagnachmittagen abgenommen wird.

Sonderveranstaltungen, besonders Konzerte, künstlerische Tagungsveranstaltungen, Einführungsabende in Musikwerke und mehrere Abende werden fast von allen Volksbühnen durchgeführt.

Einige Vereine haben sich auch bereits mit der Frage beschäftigt, ihren Mitgliedern gute Kino-Vorstellungen zu vermitteln, vor allem Kulturfilme. Die beiden Volksbühnen Chemnitz und Reichen sind dies bereits zur Tat gekommen.

Einige Volksbühnen nehmen sich besonders der Jugend an, um sie für das Theater und den Volksbühnengeboten zu erziehen. Insbesondere geschieht das in Zwickau und Chemnitz. Chemnitz hat in diesem Jahre das erste Mal Vereinbarungen mit der Industrie-Schule getroffen.

Eine Reihe politischer Gemeinden unterstützen in erfreulicher Weise die Volksbühnenbewegung auch finanziell. Der sächsische Staat hat in diesem Jahre für Volksbühnenbewegung gegenüber den Vorjahren einen größeren Beitrag geleistet.

In der Aussprache wurde besonders gewünscht, daß die Presse mehr für die Ausbreitung des Volksbühnengebotens wirken sollte, da es sich um Kulturarbeit im weitesten Sinne handelt.

Chemnitz wurde wieder als Sitz des Bezirksvorstandes bestimmt. Dem Bezirksvorstand gehören die Herren Gummert, Rößig, Wagner, Zeiss und Friedel, Chemnitz, und Herr Krüger, Dresden, an. Vertreter in den erweiterten Bezirksvorstand stellen die Volksbühnen Auerbach i. Vogtl., Döbeln, Röhrlitz, Meißen, Neugersdorf, Plauen und Zwickau.

Leertliches und Sächliches.

Mila, den 2. Dezember 1928.

Beleuchtungsspflicht bei haltenden Kraftwagen. Der auswärtige Führer einer Kraftmaschine war beurteilt worden, weil er seinen Wagen am Halteplatz unbelichtet stehen ließ. Das Gericht beachte in seiner Begründung u. a. zum Ausdruck: Die Entschuldigung des Führers, daß der Standort durch Sitzlaternen genügend beleuchtet gewesen sei, sei nicht haltbar; dieser Umstand löse eine Verpflichtung des Führers zu selbständiger Beleuchtung des Kraftwagens nicht aus. Die gesetzlichen Bestimmungen schreiben eindeutig eigene Beleuchtung des Fahrzeuges vor und machen auch keine Ausnahme von dieser Vorschrift für den Fall, daß durch andere Lichtquellen für Beleuchtung hinreichend gesorgt sei. Die Zulassung solcher Ausnahmen würden auch die polizeilichen Zwecke, welche durch die Vorschrift genügender Beleuchtung erreicht werden sollen, nicht unbedingt sicher stellen. Die Beantwortung der Frage, ob die Beleuchtung der Straße auch für den Standort des Kraftfahrzeuges ausreichend sei, könnte dadurch im einzelnen Falle auf praktische Schwierigkeiten stoßen. Der Einwand, daß durch die Beleuchtungsspflicht für Kraftfahrzeuge eine finanzielle Belastung entsteht, kann gegenüber dem öffentlichen Verkehrsinteresse, das hier vorliegt, nicht zur Geltung gebracht werden. Sollte der Angeklagte über die Beleuchtungsspflicht im Irrtum gewesen sein, so würde es sich um einen strafrechtlichen und daher unbeachtlichen Irrtum handeln.

Gedenket der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger! Die schweren Stürme der letzten Wochen, die besonders auch den Schiffen auf See viel Unheil gebracht haben, lenken die Aufmerksamkeit wieder auf das gemeinnützige Wirken der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, deren menschenfreundliche Aufgabe es ist, den an die deutsche Küste verdrängten Schiffen Hilfe aus See zu bringen. Die Gesellschaft, die seit 1865 mehr als 6000 Menschen das Leben gerettet hat, konnte während der letzten Stürme wieder 29 Menschen, Deutsche wie Ausländer, dem sicheren Tode entreißen. Zur Unterhaltung ihrer über die ganze deutsche Küste verteilten Rettungsstationen, insbesondere zur Beschaffung von Motorbooten, ist eine Rettungsschiffboote bedarf die auf freiwillige Beiträge aus unseren Volkskreisen gestützte Gesellschaft reichlichere Mittel, als sie in den letzten Jahren unter der Einwirkung der Kriegszeit zur Verfügung hatte. Beiträge — auch die kleinsten dienen dem Zwecke — werden auf das Postfachkonto der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen — Postfachamt Hamburg Nr. 7046 — dankend entgegengenommen.

Dresden, 40 Jahre „Dresdner Volkswohl“. Der „Dresdner Volkswohl“ in Dresden kann am 7. Dezember auf sein 40-jähriges Bestehen zurückblicken. Er wurde am 7. Dezember 1888 von dem bekannten Dresdner Volkswirt, Hochschullehrer und späteren Geheimrat Dr. Viktor Böhmert zunächst als ein „Vereinsblatt“ von dem gleichfalls von diesem „Pionier der Sozialpolitik“ in Dresden begründeten „Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ ins Leben gerufen. Bald jedoch entwickelte sich die neue Gruppe für „Volkswohl“ dank der unermüdbaren Arbeit des Professor Böhmert und seiner als Menschenfreundin unvergeßlichen Gattin Elisabeth geb. Köning zu einer ständig an Mitglidern zunehmenden wahrhaft sozialen Vereinigung. Es wurde u. a. ein „Volksheim“ ins Leben gerufen, später die bekannte „Volksküche“ und im Laufe der weiteren Jahrzehnte kamen das „Jugendheim“, Bauerngüter, Seidenschulen, turnerische und Gesangsvereinigungen, vor allem aber jene Volkshilfsvereine, die „Volkswohlabende“ hinzu, in deren Rahmen Millionen von Besuchern eine Fülle von Bildungsbeiträgen, Orchester- und Gesangsvereinen, Theateraufführungen mit Oper, Singspiel, Schauspiel und Puppentheater, „Bunte“ und Märchenabende usw. geboten wurden. Auch ein „Naturtheater“ wurde in dem vom „Volkswohl“ geschaffenen „Feldpark“ angelegt und immer weiter baute Viktor Böhmert, unterstützt von seinem Sohne, dem Landrichter Dr. Karl Böhmert, und vor allem auch vom Handelschulpfessor Hermann Heine und anderen selbstlosen Mitarbeitern sein Lebenswerk aus. Wenn auch Kriegsnot und Inflation das stolze und an sozialen Segnungen wahrhaft reiche Werk Viktor Böhmerts unterbrechen und sein Begründer samt seiner treuen Lebensgefährtin im Frühjahr 1918 beide hinwegjagten, so gelang es in kurzer Zeit, das „Volkswohl“ von neuem auf eine feste Grundlage zu stellen. Dieses Verdienst hat der kürzlich seinen 60. Geburtstag feiernde Sohn des Begründers, der jetzt Leiter und Vorsitzende des „Volkswohl“, Direktor J. S. Böhmert, der unter der Mitwirkung des Dramaturgen Reichmann und des Oberinspektors Hartmann seines Vaters Werk neu aufbauen ließ, das heute zu einem kulturellen Zentrum Dresdens geworden ist, von dessen nummehr über 1200 Volkswohlabenden ein reicher Segen ausgeht, das davon Zeugnis ablegt, daß die Kulturarbeit des 40-jährigen „Verein Volkswohl“ in Dresden nicht umsonst gewesen ist.

Verlassung. Der Tod auf den Schlenen. Am Freitag mittag überlebte der bedeutsame Verlassung von Reichensbach einen Schwachmaler, der mit Ausbesserungsarbeiten an der Strecke beschäftigt war. Der Verunglückte war sofort tot.

Breslau, 3 Todesopfer einer Kohlenoxydvergiftung. In der Wartenwohnung eines Rendales in der Glogauerstraße wurden gestern abend der 42-jährige Bauarbeiter Bobarz, sowie dessen 42-jährige Ehefrau und ihr 19 Jahre altes Pflanzkind in ihren Betten liegend tot aufgefunden. Das Ehepaar hatte die kaum fertiggestellte Wohnung erst am Freitag nachmittag bezogen. Die drei Verstorbenen sind anscheinend einer Kohlenoxydvergiftung zum Opfer gefallen.

Salz. Gefakte Silberer. Die Umgebung Salzes war seit längerer Zeit von Silberern heimgesucht worden, deren Fehlleistung zunächst nicht gelang. Jetzt konnte die Ammenbacher Salze die Namen mehrerer Silberer ermitteln und haben Bauarbeiter aus Ammenbach im Alter von 40 bis 55 Jahren verhaftet. Sie hatten nach eigenen Angaben 86 Pfund Salz erlegt und sie in Salze und Gesteinschichten abgelagert.

Wetzlar, Biedertrug. Ein hiesiges Installationsgeschäft war am Donnerstag abend der Schenkung einer schweren Missetat. Die dort tätige Verkäuferin Margarete Köhler wurde von dem Chemiker Dr. phil. Hartmann aus Wetzlar, der mit ihr ein Liebesverhältnis unterhält, mit einem Beil ausgesetzert, worauf der Täter sich durch ein schnell wirkendes Gift tötete. Der 38 Jahre alte Chemiker war verheiratet und Vater einer 1 1/2 Jahre alten Tochter. Die Verkäuferin ist kurz nach ihrer Entlassung in das Krankenhaus verstorben, ohne noch irgendwie vernommen werden zu können.

Das Erdbeben in Chile.

Santiago, (Funknach.) In den Gegenden, die in der Nacht zum Sonntag vom Erdbeben heimgesucht wurden, sind neue Erdstöße von geringerer Stärke verzeichnet worden. Unlängst nachfolgend befiel die Stadt die Zahl der Toten in Talca auf 106, die der Verletzten auf 300. In Talca sollen 30 Personen getötet und ebenso viele verletzt worden sein. In Temuco, wo infolge des Erdbebens in einer der Bränden Copper Company gehörenden Grube ein Wasserreservoir geborsten ist, wurden bisher 17 Tote geborgen, jedoch ist anzunehmen, daß noch zahlreiche Tote unter den Trümmern begraben sind. Auch aus anderen Orten werden zahlreiche Todesfälle gemeldet, so 30 Tote aus Santacruce und 5 aus Valparaiso. Der normale Zugverkehr ist gestern abend wieder hergestellt worden. Auch wurden einige Eisenbahnen- und Telephonverbindungen mit dem Erdbebengebiet wieder in Betrieb genommen.

Letzte Funknachrichten und Telegramme vom 2. Dezember 1928.

6 Opfer eines Magnetopolen-Verstärkers. Berlin, (Funknach.) Wie die „B.Z.“ berichtet, sind 6 Personen, die das Pulver eines Bombopaths und Magnetopolen nahmen, unter Vergeltungs- und Verharmungsmaßnahmen erkrankt und ins Krankenhaus gebracht worden. Nach einem Vortrag hatte ein Magnetopolen der Villenregisseur Jacoby ein Pulver zur Veranschaulichung gegeben. Die 6 Teilnehmer an dem Vortrage blieben noch längere Zeit in einem Restaurant zusammen, unterteilten sich über Bombopaths und nahmen alle eine kleine Probe vom Pulver. Wenige Minuten später traten Schmerzen im Munde, auf der Zunge und in der Speiseröhre auf und die Teilnehmer erkrankten. Sämtliche Erkrankten begaben sich ins Krankenhaus, wo schwere Verbrennungen der Schleimhäute festgestellt wurden. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, durch Gegenmittel eine Weiterverbreitung der Vergiftungen zu verhindern. Der Vork der Pulver ist festgestellt worden und wird einer genaueren Untersuchung unterzogen werden.

Abreise Severings ins Ruhrgebiet. Berlin, (Funknach.) Reichsinnenminister Severing ist heute vormittag nach Düsseldorf abgereist, um seine Untersuchungen über die Lage in der Metallindustrie Nordwest aufzunehmen.

Zwei Felzeindrücke in Berlin. Berlin, (Funknach.) Ein großer Felzeinbruch wurde in der vergangenen Nacht in einem Hause in der Leipziger Straße verübt. Die Verbrechen öffneten mit Gewalt eine gut gesicherte Tür und stahlen in einem Rauchwarengeschäft im 2. Stock für etwa 35000 Mark Persianer, Fed- und Murrelmäntel und verschiedene Felle. — Etwa den gleichen Wert hat die Beute an Pelzwaren aller Art, die unbekanntes Verbrechen in einem Geschäft am Rollendörpferplatz machten. Auch hier wurde eine Tür mit Gewalt erbrochen. Es ist das zweite Mal, daß dieses Geschäft von Einbrechern heimgesucht wurde.

Mahrepidemie in der Irrenanstalt Herzberge. Berlin, (Funknach.) Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten ist in der Irrenanstalt Herzberge eine Mahrepidemie ausgebrochen, von der bisher bei einer Gesamtzahl von etwa 1600 Insassen insgesamt 110 Personen betroffen worden sind. Alle notwendigen Vorkehrungen wurden getroffen, um eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern, doch ist mit den Auftreten weiterer Krankheitsfälle zu rechnen. Sämtliche Erkrankten verbleiben leicht. Die Untersuchungen über die Krankheitsquelle sind noch nicht abgeschlossen.

Unterstützung eines Vertreters der Rifa-Werke. Schwerin, (Funknach.) Bei der hiesigen Vertretung der Rifa-Fahrradwerke sind große Unterschlagungen aufgedeckt worden, die der Fahrradhändler Tiedt außer in Schwerin auch in den Niederlassungen der Firma in Parchim und Wismar begangen hat. Nach den bisherigen Feststellungen hat Tiedt etwa 60000 Mark veruntreut. Ihm unterhand der Kommissionsverkauf der Rifa-Werke; er lieferte jedoch das Geld nur teilweise ab. Trotzdem Tiedt, wie verlautet, während der letzten Jahre große Summen verdient hat, unterließ er doch noch weitere Summen. Er wurde in der vergangenen Woche verhaftet.

Muttermord einer Seidestickerin. Warnsdorf, (Funknach.) Wie aus St. Georgenthal bei Warnsdorf gemeldet wird, wurde heute früh die 34 Jahre alte Witwe Emilie Eisner in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Alle Anzeichen sprachen für einen Mord. Als der Leichnam dringend verdächtig wurde die 41 Jahre alte Tochter der Ermordeten, Anna Eisner, festgenommen. Sie legte ein umfassendes Geständnis ab und erklärte, die Tat in höherem Auftrag begangen zu haben. Sie befand sich im Zustande völliger geistiger Verwirrung. Der Mord ist durch Erhängen verübt worden. Die Leiche weist ferner die Wunden im Gesicht und am Halse auf. Nach den bisherigen Feststellungen lebten die beiden Frauen im besten Einvernehmen miteinander. An der Anna Eisner sind bis zum Mordtage keinerlei auffällige Veränderungen gemacht worden; der Irrsinn muß bei ihr ganz plötzlich zum Ausbruch gekommen sein.

Schweres Autounfall in Gerfod. Gerfod, (Funknach.) Gestern abend brach vor der Wirtschaft Blomberg, vermutlich durch hartes Bremsen, das Hinterrad eines in schnellem Tempo fahrenden Kraftwagens. Die Insassen wurden aus dem Wagen herausgeschleudert, wobei der Führer des Wagens, der Sohn des Geschäftsführers Blomberg, getötet wurde und ein weiterer Fahrgast einen Schädelbruch erlitt. Die vier übrigen Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Geis bei Briand. Paris, (Funknach.) Der deutsche Botschafter von Geis hat heute dem Außenminister Briand einen Besuch ab, um auch mit ihm wie bereits am Sonnabend mit dem Ministerpräsidenten Doumergue, die Besprechungen über die noch anstehenden Punkte in der Frage der Einsetzung des Schlichtungsausschusses fortzusetzen.

Leichte Besserung im Befinden des Königs von England. London, (Funknach.) Das um 10.30 Uhr ausgegebene Bulletin besagt, daß seit der letzten Mitteilung der Königin drei Stunden ruhigeren Schlafes genossen hat und daß das Allgemeinbefinden sich leicht gebessert hat.

Flugzeugunglück in Brasilien. Rio de Janeiro, (Funknach.) Das Wasserflugzeug „Santos Dumont“ stürzte über der Bucht von Rio de Janeiro ab. Alle Insassen — 10 Personen — wurden getötet. An Bord des Flugzeuges befand sich das Einigungs-komitee für die Begabung des brasilianischen Hitzegeres Albertos Santos Dumont.

Das Befinden Königs George. London, (Funknach.) Wie verlautet, hat man im Laufe der Nacht dem König kleine Mengen Sauerstoff zugeführt. Dies wird als ein sehr ernstes Zeichen betrachtet.

Wiederaufnahme der Arbeit in der Eisenindustrie.

Essen, (Funknach.) Die Belegschaft der Krupp'schen Werke ist von der Verwaltung aufgefordert worden, sich morgen zum Beginn der jeweiligen Schicht in den Betrieben einzufinden. Duisburg, (Funknach.) Im Duisburger Bezirk arbeiten in der Schwerindustrie seit heute vormittag wieder alle Hochofenanlagen der Rheinischen Stahlwerke. Vorkünftig wurde allerdings erst ein Teil der Belegschaften eingestellt. Nach Erledigung der Vorarbeiten sollen weitere Teile der Belegschaften in den nächsten Tagen wieder eingestellt werden.

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 2. Dezember 1928 zu Dresden.

Schlachtviehgattung und Wertklassen		Stückzahl	Gesamtgewicht
A. Ochsen (Auktions 248 Stück):			
1. Vollst., ausgewählte, höchsten Schlachtwertes	1. junge	32—56	94
	2. ältere	44—48	88
2. sonstige vollfleischige	1. junge	32—42	74
	2. ältere	—	—
B. Kühe (Auktions 359 Stück):			
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		51—56	92
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte		42—48	82
3. fleischig		35—40	72
4. gering genährte		—	—
C. Rinder (Auktions 439 Stück):			
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		48—51	80
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte		37—43	77
3. fleischig		29—32	64
4. gering genährte		28—27	66
D. Ferkel (Auktions 69 Stück):			
1. vollfleisch., ausgewählte höchsten Schlachtwertes		51—65	81
2. sonstige vollfleischige		40—46	68
F. S. Her (Auktions — Stück):			
mäßig genährtes Jungvieh			
Rinder (Auktions 207 Stück):			
1. Toppelender bester Mast		70—75	117
2. beste Mast- und Saugrinder		62—64	105
3. mittlere Mast- und Saugrinder		58—58	101
4. geringe Rinder		—	—
5. geringste Rinder		—	—
Schafe (Auktions 540 Stück):			
1. beste Mastlamm und jüngere Mastlamm:			
1. Weibemast		60—65	126
2. Stallmast		—	—
2. mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm und ausgewählte Schafe			
1. ausgewählte Schafe		50—57	114
2. fleischiges Schafvieh		40—48	104
3. gering genährte Schafe und Lämmer		—	—
Schweine (Auktions 334 Stück):			
1. Fettfleisch über 300 Pfd.		81—83	102
2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pfd.		77—80	101
3. vollfleischige Schweine von 200—240 Pfd.		74—78	100
4. vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd.		71—73	100
5. vollfleischige Schweine von 120—160 Pfd.		—	—
6. fleischige Schweine unter 120 Pfd.		70—74	96
7. Sauen		—	—

Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nächster gewogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab. Stoll für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umschlagsteuer, sowie den natürlichen Gewichtserlust ein. Erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Ueberstand: 138 Rinder, davon 23 Ochsen, 55 Kühe, 60 Rinder, außerdem 23 Schafe, 19 Schweine.

Geschäftstag: Rinder (sieht, Rinder, Schafe langsam, Schweine mittel.

Wasserstände der Moldau, Elbe und Gibe.

Ort	Moldau		Elbe		Gibe	
	Reife	Wasser	Reife	Wasser	Reife	Wasser
1. + 19	— 45	+ 8	+ 32	+ 51	+ 50	+ 78
2. + 15	— 52	+ 16	+ 36	+ 43	+ 36	+ 78

Marktberichte.

Wirtschaftliche Berichterstattung zu Berlin am 2. Dezember. Getreide und Mehlpreise pro 1000 kg. (Inkl. pro 100 kg in Reichsmark). Weizen, märkischer 208—210, pomm. —, Roggen, märkischer 201—204, märkischer, neu —, pomm. —, Gerste, neu Sommergerste —, Wintergerste —, Hafer, märkischer 185—203, sächsisch. —, Weizen loco Berlin 219—221, Baggong frei Hamburg —, Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Notiz) 26,25—29,25, Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 25,90—28,75, Weizenmehl, fe. Berlin 14,30 bis 14,40, Roggenmehl, fe. Berlin 14,30—14,40, Weizenmehl —, Winterweizen 42,00—51,00, H. Speiseklein —, Winterweizen —, Weizenklein —, Weizenklein —, Winterweizen —, Winterweizen 27,00—29,50, Weizen, kleine 14,50—14,50, gelbe 16,50—17,50, Serradelle, neu —, Weizenmehl Basis 26, 19,30—20,30, Weizenmehl Basis 27, 25,00 H. 26,25, Roggenmehl 14,50—15,50, Weizenmehl Basis 45, 24,00—24,70, Kartoffelkosten 19,00—19,70, Weizenmehl-Basis 15,00—15,15, Braunergerste 218—225, Winter- und Sommergerste 198—206.

Wirtschaftliche Berichterstattung zu Weizhausen, Sonnabend, den 1. Dezember 1928. Wetter: schön. Stimmung: matt. Heute gegebene Preise (für 50 kg in Reichsmark): Weizen, fleischig, —, —, —; do. neu (77 kg) 10,00—10,30, Roggen —, —, —; do. neu (73 kg) 10,00 —, Sommergerste neu 11,75—12,25; Wintergerste neu 10,40—10,80; Hafer —, —, —; do. neu 10,30—10,80, Weizen, Rapata, 11,80; Weizenmehl 12,80 Weizenmehl alt —, do. neu 4,50; Weizen- und Roggenmehl 1,20—1,40; Hafermehl 1,40—1,60; Weizenmehl 60%, 14,75; Roggenmehl 60%, 15,25; Roggenmehlklein 2,80; Roggenmehlmehl 10,00; Roggenmehl (Auslandsmehl über Notiz) 8,50, Speisestärke, in Rabungen 2,70—2,90, in einzelnen Sorten 4,00.

Auf dem Weizhausen Markt wurden folgende Preise für 100 kg festgesetzt: Weizen 10—25 Pf., Winter, Std. 120 Pf., Weizen 17 Pf., Weizenmehl 130 Pf., Wintermehl 120 Pf., Wintermehl 140 Pf., Weizenmehl 140 Pf., Wintermehl 180 Pf., Weizen, Std. 110—120 Pf., Wintermehl, 4 Pf., Wintermehl 20—25 Pf., Weizenmehl, Kopf 40 bis 50 Pf., Wintermehl 60 Pf., Wintermehl, Kopf 10—15 Pf., Wintermehl 25 Pf., Wintermehl 15—20 Pf., Wintermehl, Std. 20 Pf., Wintermehl 15 Pf., Wintermehl 25 Pf., Wintermehl 25 Pf., Wintermehl 60—75 Pf., Wintermehl 20—25 Pf., Wintermehl 20 Pf., Wintermehl, Std. 10 Pf., Wintermehl 20—100 Pf., Wintermehl 20 Pf., Wintermehl 30—40 Pf., Wintermehl 25—30 Pf., Wintermehl 25—30 Pf., Wintermehl 20 Pf., Wintermehl 20 Pf.

Wer auf Reklame verzichtet gleicht einem Manne ohne Wohnung; niemand kann ihn finden!

CAPITOL RIESA

Heute Montag letzter Tag:
Rasputins Liebesabenteuer
 Ab Dienstag bis
 Donnerstag, den 6. Dezember
 Die große Premiere für Riesa!

Das deutsche Lied

Bereitet unter dem Protektorat
 des Deutschen Sängerbundes.
 Manuskript: Ferdinand Schneider
 und William Torge. — Musik:
 Professor Rudolf Buch, Lüdingen.

Personen des Spiels
 um Walther von der Vogelweide:
 Graf Runo v. d. Eschburg Max Roberts
 Irmgard, seine Tochter Britta Key
 Heinrich v. d. Vogelweide Emil Rameau
 Hilbe, seine Frau Frieda Richard

Personen des Liebespiels:
 Johannes Forster Helmut Rudolph
 Katharina, seine Frau Maria Jelenka
 Konrad, deren Sohn Franz Baumann
 Der Wanderer Hardy Busch
 Die Müllerstöcher Edith Niemann
 Der Müllermeister Hans Heidermann
 Der Schulmeister Ebbi Yang

Märchengestalten:
 Dornröschen Senta v. Verlen
 Der Prinz Carl Schumann
 Aschenbrödel Leni Stufenbrod
 Schneewittchen Mia Schornogel
 Rotkäppchen H. Siegrid Sommerer
 Der gestiefelte Kater Gertrud Sommerer
 Der Wolf Marga Döpke
 Die Horeley Carla Stöckert
 Gnomme Ballettinder des Städt.
 Zwerg Operrnhaus Hannover

Dem gewaltigen und wunderbaren
 Eindruck dieses Films kann sich
 niemand entziehen. Die Handlung
 ist in sich selbst und doch überaus
 packend. Bildern wiedergegeben,
 die wohl in nichts denen des
 Nibelungenfilms etwas nachgeben.
 Der Film zeigt, wie jedes Gefühl
 und jedes Erlebnis seinen Ausdruck
 im Liebes findet, wie jede Zeit und
 jedes Ereignis seinen Niederschlag
 im Gesang zurückläßt.

**Der Männergesangsverein
 „Amphion“**
 hat sich in hochherziger Weise bereit
 erklärt, die im Film vorkommen-
 den Lieder zu singen.

Im bunten Teil:

Das Deutsche Sängerbundesfest in Wien 1928.

Vorfürungen 7 und 9 Uhr.
 Auch für Jugendliche.

Mittwoch, den 5. Dezember
 nachmittags 3 Uhr

große Kinder- und Familien- Vorstellung.

Preise für Kinder 30 und 50 Wfg.
 Mit voller Ravelle.
 Niemand lasse sich
 dieses Filmwerk entgehen.

U. T. Goethestr. 102

Ab heute.
 Den Riesenerfolg der Großstädte
 bildete Monate lang:
 Die

Durchgängerin

Ein Film, den jeder sehen muß.
 Ein Film, an dem man seine Freude
 hat. Dafür birgt die Produktions-
 rollen: Joe May. In den Haupt-
 rollen: Adele Sandrock — Käthe
 v. Magia — Vivian Gibson — Hans
 Brausewetter.

Als 2. Bild:

„Schweiß“ der Hundefänger von Prag

Letzter und schönster Film der
 erfolgreichen Schweiß-Serie.
 Vorfürungen 7 und 9 Uhr.

Zentraltheater Gröba

Ab heute
 der große Doppelpielplan.
 Wien—Venedig—Romport
 sind der Schauplatz der Handlung
 d. entzückenden WienerGroßfilms:

So küßt nur eine Wienerin.

Ein weiteres und ernstes Volks-
 stück aus Wien, der Stadt der
 Lieder. Werner Fuetterer —
 Gerta Graal — Toti Eva — Teddy
 Bill und Carl Kuen spielen die
 Hauptrollen.

Als 2. Bild:

Das Todeslaffo.

Ein Wildwestdrama in 6 Akten
 mit Leo Maloney, Americas ge-
 feiertester Wildweststar.
 Vorfürungen 7 und 9 Uhr

Kohlrüben

Schwarze Rettiche
 empfiehlt
 Martthalde, Hauptstr. 5.

Sonder-Angebot

in weißen geschlossenen Bettfedern
 das Pfund nur 6.50, 7.50
 stets vorräthig Bettfedern
 3.90, 4.50, 5 Wfg., 6-8 Wfg.
 Daunen von 10-14 Wfg.
 Geschl. Federn zur Kissenfüllung 2.25 Wfg.
 empfiehlt Wäschegeschäft
 Goethestr. 74. Martha Schwarz.

Kirchennachrichten

Riesa, Trinitatiskirche: Mittwoch, 5. Dezember,
 8 Uhr Adventsgottesdienst (Bed).

Mittheil.

Das Ortsrecht über Quartier- und Natural-
 leistungen für die bewaffnete Macht vom 1. No-
 vember 1928, das die Kreishauptmannschaft in
 Ermächtigung des Kreisaußschusses genehmigt hat,
 liegt von heute ab 14 Tage lang im Rathhaus,
 Zimmer Nr. 2, und in den Verwaltungshöfen
 Gröba und Weiba zu jedermanns Einsichtnahme aus.
 Druckstücke können von Interessenten von un-
 terer Stadthauptkasse gegen Erstattung der Selbst-
 kosten bezogen werden.
 Der Rat der Stadt Riesa, am 29. Novbr. 1928.

Für das städtische Krankenhaus und das Ver-
 sorgungsheim Riesa ist die
 Fleisch- und Wurstwarenlieferung
 auf das 1. Halbjahr 1929 zu vergeben.
 Abgabe geschlossener Angebote bis 8. Dezember
 1928 im Rathhaus, Zimmer Nr. 11, wo Lieferungs-
 bedingungen und Angebotsvordrucke entnommen
 werden können.
 Der Rat der Stadt Riesa, am 1. Dezember 1928.

Laden

mit einigen Wohnräumen,
 gleich wo, auch auf dem
 Lande, zu mieten oder
 Geschäft, gleich wech. Art,
 zu pachten gesucht.
 Angebote unter 2 2821
 an das Tageblatt Riesa.

Fri., 28 Jhr., dunkel,
 170 groß, a. Erziehung
 (Kette Hinderin), durchaus
 erf. im Geschäft, allen
 Zweig. d. Landwirtschaft u.
 Wirtschaft, Ausstattung,
 etwas Vermögen vorhanden.
 wünscht Bekannntschaft.
 eines Herrn von 28-40
 Jhr., Witwer mit Kind
 angenehm. Off. u. W 2820
 an das Tageblatt Riesa

Stelle als Kochlernende
 sucht zum 1. Januar junges
ebliches Mädchen
 welches Hausarbeit mit
 übernimmt. Hotel besor-
 gung. Beste Angebote
 unter E. 60 an H. Meyer,
 Osterwerda, Berliner Str. 3

Züchtiges Mädchen
 nicht unt. 22 Jähr., wech.
 in besser. Häuser in Stellg.
 war, gute Kochkenntnisse
 besitzt und Hausarbeit mit
 übernimmt, wird f. 1. Jan.
 oder später gesucht.
 Frau Munkalt, Riesa
 Hauptstraße 95.

Sohn achtbarer Eltern,
 welcher Lust hat
Bäcker
 zu werden, findet Obem
 1929 gute Lehrstelle bei
 Otto Rißbach, Bäckermstr.,
 Riesa-Gröba, Kirchstr. 24.

Die schönste Weihnachtsgabe

welche dauernd Freude bereitet, ist ein
 Musik-Instrument. Wir geben Ihnen
 Gelegenheit, Ihrem Kinde eines der
 schönsten Instrumente: Kontrabaß, Gitarre,
 Mandoline, Saute oder Gitarre unter
 dem Günstigsten zu legen.
 Die Instrumente der Kurie, welche im
 Januar beginnen, erhalten Sie schon
 vor dem Fest. Unterrichtspreis einchl.
 Instrument, welches wir liefern und am
 Kurzufende Eigentum des Schülers ist,
 pro Stunde von 0.90 bis 1.20 Wfg. An-
 nahme der Kinder vom 9. Lebensjahr.

Um die Instr. noch vor dem Fest liefern zu können,
 möchten die Anmeldungen erfolgen: Riesa, Bürger-
 garten (Sportplatz), Dienstag, den 4. u. 11. 12.,
 4-8 Uhr. Lehr-Institut Gröba & Kühn.

„Nicht von was wir leben lang, aber 30 Jahre,
 mit einer Flechte“

Flechte

schadet dem gesunden Menschen mehr als auf dem
 Erde. Richtig ist, daß die Flechte nicht
 ansteckend ist, daß sie sich nicht
 an dem Körper festsetzt, sondern
 nur die Haut befallt. Die Flechte
 ist ein Parasit, der sich auf der
 Haut festsetzt und sie zerstört.
 Sie ist eine Plage für den
 Betroffenen, der sie nicht
 rechtzeitig beseitigt.
 Die Flechte ist eine
 Krankheit, die durch
 Bakterien verursacht wird.
 Sie ist eine Plage für den
 Betroffenen, der sie nicht
 rechtzeitig beseitigt.
 Die Flechte ist eine
 Krankheit, die durch
 Bakterien verursacht wird.
 Sie ist eine Plage für den
 Betroffenen, der sie nicht
 rechtzeitig beseitigt.

BREMEN- SÜDAMERIKA

Brasilien / Argentinien
 und den Häfen der Westküste.
 Hervorragende Reisegelegenheit,
 beste Verpflegung und Bedienung.

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN
 Kostenlose Auskunft erteilt:
 Riesa: Wilhelm Frenzel Nachf.
 Hauptstraße 54.

Ihre tägliche Haarpflege

ist am billigsten, wenn Sie das altbekannte, best-
 bewährte „Echte Birken-Haarwasser“ lösen 1/4 Lit.
 0.75 Wfg., 1/2 Lit. 1.25 Wfg. oder das echte „Vrannefel-
 Haarwasser“ lösen 1/4 Lit. 0.80 Wfg., 1/2 Lit. 1.00 Wfg.
 gegen Schupp, Haarausf. u. Juck. der Kopfhaut von
 Apotheker Schwarz verwenden. Bitte Flasche mitbr.
 Kleinverkauf nur Central-Drogerie Osa, Förster.

Koffer

kauft man
 billig bei
Mittag Hauptstraße 72
 am Capitol

Ladengelegenheit

nach Dresden
 bzw. Chemnitz.
 Anfragen unter 4 2822
 an das Tageblatt Riesa.

1 Gänserich und 2 alte Zuchtschweine

zu verkaufen. Ganssch,
 Gröba, Steinstr. 1.

1 guterb. Puppenwagen 1 großer Puppenwagen 1 Grubeofen

billig zu
 verkaufen
 Pöppelstr. 21 a, 2.

Kuh

Welt. hochtrag.
 Redt zu verkaufen
 Oelsitz Nr. 1.

Bildschmud für Anzeigen.

Inserate mit Bildfang, Zeichnungen, resp. Ab-
 bildungen sind von ganz besonderer Wirkung
 und erhöhen den Erfolg des Inserates ganz
 bedeutend.

Für unsere Inserenten

haben wir eine größere Anzahl derartige
 moderner Bildmatten zur Verfügung, so daß
 sie auf die Anschaffung der teuren Bilder-
 schneides verzichten können.
 J. H. haben wir wunderschöne Entwürfe für
Weihnachts-Inserate

Serrenkonfektion, wie Mäntel, Sportjaken,
 Gesellschafts-Anzüge, Pelze, Hosen usw. Damen-
 konfektion, wie Mäntel und Kleider aller Art,
 Pelzgaranturen, Kinderkleider, neue Stoffe
 für Herbst und Winter, Veruskleidung für
 Damen und Herren, Strickkleidung, Serren-
 Damen- und Kinderwäsche, Handtücher, Bäte,
 Strümpfe, Schirme, Handarbeiten, Gardinen,
 Kamehaardchen, Teppiche, Bettfedern und
 Betten, Galanterie- u. Spielwaren, Artikel usw.

Vorlage, Auskunft und Beratung bereit-
 willig in der Geschäftsstelle des
Rieser Tageblatt, Riesa, Goethestr. 59.



Franz Schuberts letzte Liebe

Ab heute die Mittwoch, den 5. 12.
 Das große Wiener Filmwert
 geschaffen zum Gedenken an den großen
 Komponisten Franz Schubert
Franz Schuberts letzte Liebe
 Ich schneit es gern in alle Stuben ein
 aus Dreimäderlhaus
 Bräutigam die Landschaftsbilder, die das
 Meilen zeigen, wo Franz Schubert gelebt,
 geliebt und gelitten hat. Die Liebe zur Natur
 und seinen Mitmenschen sind die Motive zu
 diesem Wert.

Alle, die Franz Schubert verehren,
 müssen dieses prächtige Filmwert sehen.

Die Fahrt des Luftschiffes Graf Zeppelin

nach Amerika.
 Der Abflug von Europa. Stürmische Fahrt
 über den Ozean. Ankunft in Amerika.
 Und zwei gute Protesten.
 Musikalische Leitung Kapellmeister Hoffmann.
 Mittwoch, den 5. 12. 4 Uhr
 große Jugendvorstellung — Eintritt 20 Wfg.
 Anfang 7 und 9 Uhr.

Drucksachen

für den geschäftlichen Verkehr
 liefert in modernster, sauberster
 Ausführung die besteingerichtete

Tageblatt-Druckerei

Riesa, Goethestraße 59.

Einserkoffe

gute Qualitäten Mittag Hauptstr. 72
 billige Preise. Mittag am Capitol.

Puppenkubel mit Erker Küche u. Puppengefäß

zu verkaufen
 Babuoffstr. 1, 2, 3.

Gebrauchtes, guterhalt. Schaufelpferd

zu kaufen gesucht.
 Off. mit Preis, unt. V 2819
 an das Tageblatt Riesa.

Violin-Zither

fast neu
 preiswert zu verkaufen.
 In erz. im Tagebl. Riesa.

Viol.-Zepide

alle Größen Mittag Hauptstr. 72
 am Capitol.

Dipl.-Schreibstift

neu vorgerichtet, zu verk.
 Carl Hoffmann, Gröba
 Dammweg 4.

Briketts

frei Haus à Str. 1.20 Wfg.,
Brennholz frei
 Haus
 Birle- u. Riefer-Rollen
 à 12.50 Wfg.
 Scheite, à 14.00 Wfg.
 Riefer-Stöcke, à 14.75
 Wfg., gefügt à 1.00 Wfg.
 mehr, nimmt entgegen

Kurt Schumann

Böhlen Nr. 7.
 Die Lieferung erfolgt
 10 Tage nach Bestellung.

Staubsauger

vollständig neu, umhän-
 delbar unter Preis zu
 verkaufen Hahnerstr. 5, 1. I.
 Untergöbden

Motorrad

(Wanderer) für 100 Wfg.
 zu verkaufen. In erfragen
 im Tageblatt Riesa.

Täglich frische Eier

empfiehlt
Clemens Bürger.

H. Schellisch

Otto Jäger, Rüdern.
 Dienstag früh

H. Seefisch

frisch auf Eis.
Ernst Schöler Nachf.

Etwas Gutes

für Haare und Haarboden
 ist Dr. Erle's echtes
Brennöl-Haarwasser
 Nr. 1.50 Wfg. 2.25
 H. Wandorf, Seifengesch.

Schreibstift

empf. billigt
Arthur Nitzsche
 Gohlfstr. 1.

Die erste Bilanz der Arbeitsgerichte.

In einem halben Jahr über 165 000 Streitfälle.

Seit dem ersten Juli 1927 ist die deutsche Judikatur um die Tätigkeit von 127 Arbeitsgerichten, weiteren 50 Landesarbeitsgerichten als Berufungsinstanz und einem Reichsarbeitsgericht als Revisionsinstanz bereichert worden. Wie ungeheuer stark diese neue Gerichtsbarkeit in Anspruch genommen wird, die an die Stelle der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte sowie der arbeitsgerichtlichen Kammern der Schlichtungsausschüsse trat, ergibt sich aus der folgenden mit amtlichem Material fertiggestellten erstmaligen Bilanz, die allein für das Halbjahr bis zum 31. Dezember 1927 das Vorliegen von über 165 000 Einzelfällen feststellt.

Weitaus der Hauptteil davon, nämlich über 104 000 Sachen, kamen auf das sogenannte Urteilsverfahren, worin die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten des Arbeitslebens, wie sie sich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern über Gehalt, Kündigung, Urlaub usw. ergeben, erledigt werden. Rund 108 000 solcher Streitfälle wurden von Arbeitern, rund 40 000 von Angestellten und etwa 17 000 von Handwerkern anhängig gemacht. Die Mehrzahl der Arbeitsgerichte hatte bis zu 500 Streitfälle zu erledigen. Aber in Oberfranken und Oberbayern scheint ein einziger Arbeitsfriede zu herrschen, denn von den dortigen Arbeitsgerichten in Gräfenberg und Schwanau wird gemeldet, daß sie nicht ein einziges Mal in Anspruch genommen worden seien. Die härteste Beschäftigung liefen neben Berlin die Arbeitsgerichte Hamburg und Köln auf.

Im allgemeinen hat die Arbeitsgerichtsbarkeit auch ziemlich schnell ihres Amtes gewaltet, denn es waren am Schlusse des ersten halben Jahres nur 28 354 Streitfälle, also 17,2 Prozent der Gesamtzahl unerledigt, von denen auch noch in fast 6000 Fällen das Ruben des Verfahrens angeordnet war. Bemerkenswert ist aber vor allem, daß mit fast 40 000 Sachen die Erledigung der Streitfälle durch Verzeile im Güterverkehr an der Spitze steht. In weiteren rund 30 000 Einzelfällen wurde die Klage zurückgewiesen, in etwa 17 000 Fällen erging ein Revisionsurteil, und nur in 28 908 Streitigkeiten mußte ein „anderes Urteil“ gefällt werden.

Worüber so Klagen vor den Arbeitsgerichten anhängig gemacht werden, ergibt sich daraus, daß bei fast 82 000 Streitfällen der Wert des Streitgegenstandes nur bis zu 20 Mark betrug. Streitwerte von über 4000 Mark lagen nur 1200 Verhandlungen zu Grunde. An der Spitze stehen mit 24 000 Fällen die Streitwerte von 100 bis 300 Mark. Bei fast zwei Dritteln aller Streitigkeiten handelte es sich um Werte unter 100 Mark.

Für den zweiten Aufgabenkreis der Arbeitsgerichte, das Beschluerverfahren, wurden 1078 Fälle anhängig gemacht; sie betrafen hauptsächlich Entscheldungen über spezielle Fragen aus dem Betriebsratswesen.

Die Zahl der Berufungsverhandlungen vor den Landes-

arbeitsgerichten betrug nur rund 4000; sie war deshalb so gering, weil Streitgegenstände unter einem Wert von 300 Mark — und das sind eben weitaus die meisten — im allgemeinen von der Berufung ausgeschlossen sind. Für das Reichsarbeitsgericht liegt die allgemeine geldliche Revisionsgrenze sogar bei über 4000 Mark; diese Instanz hatte sich denn auch nur mit 23 Fällen zu beschäftigen, von den jedoch 87 noch nicht abgeschlossen sind.

Weihnachten in Bethel.

Zeit das Kind in der Krippe von Bethlehem lag, gehört die frohe Kollheit von der Liebe Gottes allen armen Völkern. So dieser Kollheit Herzen sich öffnen, da wandelt sich Trauer in Freude; da läßt ein Leuchten aus der Finsternis in alle Dunkelheit der Welt hinein.

Von Dunkelheit und Leid weiß die Bethel-Gemeinde genug zu sagen. Mehr als 5000 Epileptische, Gemütskranke und Arbeitslose werden zu Weihnachten an unsere Tischen sitzen. Viele haben niemand außer uns, der ihnen eine Freude machen kann. Diese Freude an irdischen Gaben soll für die Kranken und Kleinen Beweiser werden für die Volkshilfe von der ewigen Liebe.

Darum erinnere ich an unser „Weihnachtshaus“. Es ist die Wohnung aller Geheimmisse und die Kaffammer aller Fremden. Dankbar nimmt es jede Gabe an. Besonders willkommen sind ihm Lebensmittel, Kleidungsstücke für Männer, Gesellschaftsspiele für Erwachsene, Spielsachen für Kinder, Bücher und Bilder. Seine Arbeit wird ihm sehr erleichtert, wenn die Gaben so früh wie irgend möglich abgeliefert werden. Wer und aber lieber das Einkommen überlassen will, kann mir auch durch das Postfachkonto Hannover 1904 eine Geldgabe schicken.

Mit herzlichem, dankbarem Weihnachtsgrüßen
F. v. Hodelschwings, 9.
Bethel bei Bielefeld, im Advent 1928

Gerichtssaal.

Ein leitender Fall von Amisvergehen vor dem Landgericht. Der 1884 zu Hildesheim geborene Volkshaffner Otto Friedrich Danke hatte sich eine recht böse Geschichte eingebrot, wie eine Berufungsverhandlung vor der dritten großen Strafkammer des Landgerichts Dresden erkennen ließ. Am 6. September vorigen Jahres hatte der Landtagsabgeordnete Kresse aus Gröbba einen Brief in den Bahnhofsbriefkasten in Niefa eingeworfen, um dann seiner Beschäftigung nachzugehen. Dessen junge Ehefrau, die sich schon seit längerer Zeit gewissen Verdacht hegte, daß ihr Mann ein Verhältnis angeknüpft habe, hatte dies zufällig wahr genommen. Sie ging dann zum Hauptpostamt in Niefa und verlangte Herausgabe jenes Briefes. Nach der Vorordnung mußten in solchen Fällen die jeweiligen Antragsteller zum Zwecke der Legitimation eine gleiche Anschrift überreichen. Dies konnte Frau Kresse nicht, da sie damals noch nicht wußte, wohin der Brief adressiert war und wie die vermeintliche Nebenbuhlerin heiße. Deshalb bezog sie sich auf den eingangs erwähnten Volkshaffner Danke, der sie und ihren Ghemann persönlich und auch dessen Handchrift kannte. Letzterer handigte ihr dann auch unbedenklich den Brief an, der für ein Fräulein in Berlin bestimmt war. Auf die Weile war Frau Kresse in Besitz eines wichtigen Schriftstückes gelangt, das später im Ehescheidungsprozess eine wichtige Rolle spielte. Für den Volkshaffner Danke hatte dieser Fall aber ein recht unangenehmes Nachspiel. Er zog sich eine Klage wegen Amisvergehen nach § 34 StGB. zu, der eine Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis androht. Das Schöffengericht Niefa war in der Sitzung vom 21. September d. J. zu einer Freisprechung mangels ausreichenden Beweises gekommen. Dagegen hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Es galt vornehmlich die Frage zu prüfen, ob der Angeklagte bei seiner Bildung und dem Vermögen hatte, der Frau Kresse jenen Brief auszuhandigen. Er bestritt nachdrücklich, gewohnt zu haben, daß die Eheleute in Streit lagen. Nach zweitägiger Beweis erhebung beantragte der Staatsanwalt, das freisprechende Urteil aufzuheben und den Angeklagten zu bestrafen. Bei den neuen freundschaftlichen Verhältnissen Dankes zum Ehepaar Kresse habe er sicher ganz genau gewußt, daß es zu erheblichen Differenzen gekommen war. Er sei sich auch bewußt gewesen, daß er der Frau keinesfalls den Brief auszuhandigen dürfte. Rechtsanwalt Dr. Frode, Niefa, plädierte wiederum



Denkt an Weihnachten!

Der Liebe Bitternis.

Familienroman von B. Riedel-Kreuz.
Copyright by Greiner u. Co., Berlin NW. 6.

17. Fortsetzung.

„Nachdruck verboten“
An Simona's Worten war es nicht mehr anfen. Die Selbsthass begann abzubrechen. Er begann wieder klar zu sehen und all die Sympathien, die Liebe zu Maria zog wieder in sein Inneres ein.

Am nächsten Morgen früh ging Holger Sturm nach Lindenheim, um sich nach Marias Befinden zu erkundigen; er traf Anneliese im Vorgarten, und ihr finstres Gesicht verriet ihm, daß es nicht gut ging.

„Wie geht es Maria?“
„Schlecht; sie liegt in heftigen Wahnzuständen, und der Doktor fürchtet, es sei Irrenfieber.“

„Darf ich wieder vorsprechen?“ fragte er, noch blaßer geworden, zaghaft.

„Ich glaube, es wird notwendig sein, ihr jede Aufregung zu ersparen, der Arzt verlangte es. Sie werden sich gebulden müssen, Herr Sturm.“

Er nickte, bat Anneliese, ihm Nachrichten zu senden, und sie versprach es auch.

Verzweifelt ging er fort, um sich auf dem Dänenhügel unter der Lanne niederzusetzen. Von hier konnte er nach Lindenheim hinübersehen. Und wenn er sich umwand, erblickte er Irwingsburg, das weiß und verschwiegen zwischen den Baumkronen hervorragte.

Am Nachmittag dieses selben Tages stand Simona im Begriffe, auszugehen, als Fräulein Vetterling im Vestibül erschien und um einen Augenblick Wehrt bat. Durch den Stallburgen hatte sie Aufklärung über die Handlungsweise der Gesellschaftlerin erhalten, doch war Simona bis dahin einer Auseinandersetzung aus dem Wege gegangen, was um so leichter zu bewerkstelligen war, da Fräulein Vetterling sich wegen Unpäßlichkeit entschuldigen ließ.

„Ich möchte Ihnen mit einem recht bringenden Besuch kommen, gnädige Frau,“ begann Fräulein mit dem Hochmut des nunmehr gesicherten Lebensstellung. „Da es mir nämlich zur Gewißheit wurde, daß meine Gesellschaft Ihnen nicht behagt, und weil solche Dinge freis auf Gegenseitigkeit zu beruhen pflegen, bitte ich, mich meinen Verpflichtungen gütlich entheben zu wollen, indem ich selbstverständlich auf jede Vergütung verzichte.“

„Ich bewundere Ihre Feingebit, mit dem Sie meinen Gesinnung zu durchschauen verstanden,“ antwortete Simona, „und bin keineswegs gekränkt, Sie auch nur auf einen Tag gegen Ihren Willen hier zurückzuhalten! Da es jedoch nicht meine Art ist, getroffene Abmachungen unbedacht zu lassen, so werde ich in Ihrem Namen der Emsbeder Armenkasse einen angemessenen Betrag abemitteln.“

„Ganz wie Sie wünschen,“ stichelte Fräulein Agnes, wutentbrannt, „so reise ich also heute abend ab und möchte mir nur noch gestatten, Ihnen den Rat zu erteilen, bei der Wahl einer künftigen Gesellschaftlerin sich für eine Dame zu entscheiden, die im Punkte des Moral und der guten Sitten recht nachsichtig urteilt, ganz bedeutend nachsichtiger, als ich, die bisher nur in solchen Häusern lebte, wo man Anstand und gute Sitte zu respektieren verstand.“

Simona nickte zustimmend. Doch nach außen hin zeigte sie nur ein hölzernes Lächeln, mit dem sie die Erbschaft kurzerhand behielt.

Wer gab dieser Person das Recht, mich so zu behandeln? dachte sie entrüstet, aber der giftige Pfeil hatte doch getroffen und sah viel tiefer, als sie jetzt vermutete; unwillkürlich musterte sie auf ihrem Wege nach dem Strande die Gesichter der Vorübergehenden und glaubte, in mehreren schützliche Veranschaulichung zu sehen.

Stand es so, sollte die Kenntnis von dem Vorgefallenen, natürlich vergrößert und entstellt, wie immer, berechtigt in die Öffentlichkeit gedrungen sein? Und doch fühlte sie selbst sich kaum schuldig. Ein Stück Künstlerleidenschaft war es, was sich da vor ihr abspielte hatte. Eine harmlose Spielerei. Oder war es mehr?

Die graue Einsamkeit des Meeres, auf der in dieser lichtlosen Dämmerstunde der erste Hauch des scheidenden Sommers liegt, umfängt sie wie ein Hühnergewand.

An einer von den Hügeln eng umschlossenen Stelle bleibt sie stehen; der Wind fährt über das spärliche Gras und küßt ihr heißes Gesicht, besänftigend wirkt die Ruhe der Weltabgeschiedenheit, und angesichts der weitläufig liegenden Bogen ist es ihr, als ob die Seele sie in die Unendlichkeit hinaustrüge.

Fort denn mit allem, was sie an diese Zeit erinnert! Allein steht! Nur die Einsamkeit wirkt besänftigend, wie reizende Himmelsluft!

Simona begab sich auf den Heimweg.

Wine armlich gekleidete Frau, gebeugt unter der Last eines umfangreichen Reisigbündels auf dem matten Rücken, kam vorbei. — Simona brückte ihr einen Weißstein in die ranzelige Hand, ebenso dem Irwings, der unter einem Baume hockend, seinen mühseligen kleinen Bierkasten drehte.

Zu Hause angelangt, vertiefte sie sich in den Inhalt der Briefe ihres Heubrids, und ein befreiender Hauch wehte sie wie immer aus den liebevollen Heilen des fernen, fernsüßigen Seemanns an. Ja, er, er! Ihr Heidl Simonas Wimpern neigten sich mit Tränen. Auf dem stehenden Schiff, um brausen den Orlan, war ihr Name sein letztes Gebet gewesen. An seiner Brust ruhen, wieder seinen warmen Kuß auf ihrer Stirn empfinden, das war die höchste Seligkeit, — das Paradies, das ihr genommen, ehe sie sich dessen bewußt geworden.

„Rein Heubrid, ich bin wieder dein, weltwärts, als je zuvor. Und nichts fordere ich von den kommenden Seligkeiten, als die Vereintigung mit dir, denn du bist es, den ich liebe und in aller Bitternis der Liebe ewig lieben muß.“

Das Kerdenfieber war bei der Kranken in Lindenheim nicht bösartig aufgetreten, und so besiegte denn auch Marias kräftige Natur den feind verhältnismäßig rasch; schon wenige Wochen nach ihrer Erkrankung durfte sie zum ersten Mal das Bett verlassen und ein paar Stunden im Wehnschlaf am Fenster liegen.

Um Maria näher zu sein, wohnte Holger im Emsbeder „Roten Löwen“, er kam täglich, oft zwei Mal, oder zu einer Aussprache zwischen ihnen hatte es bis dahin nicht kommen können, weil er sie nur wenige Minuten sehen durfte.

Auch Fred Westermann sandte Boten, Grüße, Blumen und ließ es an hübschen Kuimerksamkeiten für die Kranke nicht fehlen, und nach jeder Sendung wurde Anneliese in sich geteilter. Anfangs sandte er auch Blumen und Früchte für sie, unterließ es jedoch, als sie hartnäckig immer nur für die Maria verwendeten Sachen danken ließ.

Angela trankelte und einmal hörte Maria, daß der Doktor mit dem blinden Vater von ihrem Zustande sprach; das Kind sei leidend, es bedürfte eines Luftwechsels; und von da an beunruhigte es Maria, noch keine Gelegenheit gehabt zu haben, sich bei Dntel Knut für Angela zu verwenden; freilich, noch fühlte sie sich sterbensmatt und so müde, so müde! Doch bald würde das besser sein, spürte sie doch schon zuweilen das erste leise Regem der neu erwachenden Kraft.

Die einzigen Lichtpunkte in Angelas gegenwärtigem Leben auf dem düster gestimmten Lindenheim bestanden in den morgendlichen Spaziergängen mit dem Vater auf die bewaldeten Dünen. Dort erwartete die beiden regelmäßig Leo Warned, um aus der Ferne einen Blick von dem geliebten Mädchen zu erblicken oder als höchste Erzungenschaft einen Kuß mit ihr zu tauschen.

Obgleich es Angela schwer wurde, den Vater zu täuschen, mußte dann stets eine kleine Geschichte als Grund für die Verzögerung herhalten, bis der blinde Knut Georg anfang, sich innerlich über das so häufig wiederkehrende Ereignis eines aus dem Rest gefallenen Vogels, einer kleinen Blume oder eines lahmen Eichhörnchens zu wundern, Dinge, von denen früher nie die Rede gewesen!

Der Wind wehte schon über die Stoppelfelder, einzelne Vogelstärme zogen fort; der Herbst begann.

Es war in den ersten Tagen des September, kühl, frostig, und der Regen flackte einformig gegen die Fenster, als Maria Anneliese bat, sie heute zu einer längeren Unterredung allein zu lassen. Sie war nun hergestellt und sah wieder über ihre Stiderei gebeugt im Arbeitsstimmer.

Bald besand Maria sich allein; an der Stunde, wo Holger regelmäßig zu erscheinen pflegte, fehlten nur noch wenige Minuten.

Tiefe Stille um sie her; nur das Geräusch der vom Winde getriebenen Wegentropfen, die prasselnd gegen die Fenster schlagen, um niederrieselnd zu verschwinden.

Jetzt öffnet jemand die Haustür draußen, Holgers Stimme wurde laut, Anneliese antwortete, — hierauf näherten die Schritte sich der Tür; Maria stand auf, ihn zu begrüßen, — er küßte schweigend ihre Hand.

„Es ist Zeit, daß du erziehst, was ich dir zu sagen habe, Holger.“

„Ich habe darauf gewartet, Maria, und ungeduldig den Augenblick herbeigesehnt, dich zu bitten, mir zu verzeihen, wenn es dir möglich ist.“

„Ich habe dir verziehen, Holger. Denn ohne, daß wir in den letzten schlimmen Wochen darüber gesprochen haben, fühlte ich doch, wie langsam der Sturm einer fremden Leidenschaft aus deinem Herzen wich.“

„Ja, er ist gewichen, Maria, und nur deiner stillen und treuen Liebe habe ich es zu danken, daß ich über diese arge Zeit der Versuchung hinweggekommen bin. Meine Maleraugen haben mir einen Strich gespielt und haben mich fortgelockt von dir. Nun aber bin ich zurückgekehrt. Nimm mich wieder auf in deines Herzens Güte, auf daß ich eine Heimat darin finde.“

„Weißte hatte er ihre Hände ergriffen und sie an sich gezogen. Und nun küßte er ihren Mund lange und innig. Hätte es für Maria noch einer Befähigung bedurft, dieser Kuß sagte ihr, daß sein Empfinden nunmehr nur noch ihr allein gehörte, daß seine Umkehr eine wahre und aufrichtige war.“

Sie saßen noch lange zusammen und plauderten wie zwei alte Freunde, plauderten so herzlich und innig, wie sie seit langem nicht mehr miteinander gesprochen hatten.

für Verneinung der Schutzfrage. Sein Mandant konnte annehmen, daß die Sache in Ordnung ging und daß Frau Kreise selbst war, den Brief ihres Mannes zurückzufordern. — Das Landgericht verworft die Berufung der Staatsanwaltschaft. In der Begründung des Urteils wurde kurz betont, dem Knack, sei nicht zu widerlegen gewesen, daß er vom Ehebreit Kreise keine Kenntnis gehabt, und daß ihm demnach bewußt war durch Herausgabe jenes Briefes an die Ehefrau gegen die angeordnete Verordnung der Reichspost und somit gegen § 334 StGB. zu verstoßen.

Gebühren Urteil in einer trüben Sittenstrasse. Anfang September verhandelte das Gemeinsame Schöffengericht Dresden in dreitägiger Sitzung unter der Ätzenbezeichnung Hempel und Genossen wegen ungläubiger ständlicher Verleumdungen. Der Hauptbeschuldigte, ein normaler Kirchendiener Hempel, erhielt 1 1/2 Jahre Zuchthaus auferlegt, mehrere andere Mitangeklagte wurden zu Gefängnisstrafen bis zu 1 Jahre bestraft. Drei der Beurteilten hatten Berufung eingelegt. Es waren dies der Friseur Franz Jochen Witt aus der Schöberggasse, dessen erlittene einjährige Gefängnisstrafe auf sieben Monate herabgesetzt wurde. Die beiden anderen Beurteilten, ein Vertreter Erich Walter Reimuth und der Werkzeugschlosser beam. Händler Friedrich Müller wurden im jetzigen Berufungsverfahren freigesprochen.

Der Hamburger Theaterstandal.

X Hamburg. Ueber die Standalkamen bei der Aufführung der „Verbrecher“ im Deutschen Schauspielhaus bringen die Morgenblätter ausführliche Berichte. Danach wurde der erste Akt ohne jede Störung zu Ende gespielt. Raum hatte sich aber nach der Pause der Vorhang wieder gehoben, als ein ungeheurer Lärm einsetzte. Die Demonstranten, deren Unternehmen allem Anschein nach sorgfältig organisiert war, sodas sie auf die verschiedensten Plätze verteilt waren, benannten laut zu rufen. In gleicher Zeit sah man einen Teil des Publikums im Parterre nach Atem ringend und mit tränenden Augen, mit Taschentüchern vor Mund und Nase aus den Sitzen in die Wandelgänge strömen, da aus den oberen Rängen und im Stehparkette Stinkbomben und Riespolverdröhen ins Parterre geschleudert worden waren. Gleichzeitig veranfaßten die Demonstranten, offenbar Nationalsozialisten, auf Treppentritten und Ehrenen einen wilden Rabau. Das Publikum nahm einmütig gegen die Ruhestörer Stellung. Auf der Bühne hatte man vergeblich versucht, weiterzuspielen, sah sich dann aber veranlaßt, den Vorhang fallen zu lassen. Es dauerte einige Zeit, bis es der Polizei, die auf den Alarm hin eine Streife von 30 Mann entsandt hatte, gelang, die Hauptführer teilweise erzwungen zum Verlassen des Theaters zu zwingen. Das Publikum, das lebhaft verlangt hatte, daß die Aufführung fortgesetzt wird, stand während dieser Säuberungsaktion vielfach auf den Sitzen und bezeichnete den Polizeibeamten die in diesen Personen, die sich an der gewalttätigen Störung beteiligt hatten. Nach einer halben Stunde war die Ruhe wieder hergestellt und die Vorstellung konnte ohne Störung zu Ende geführt werden. Vor dem Theater hatte sich eine größere Menschenmenge angesammelt, die sich zu einem erheblichen Teil aus den aus dem Theater entlassenen Ruhestörern und ihren Anhängern zusammensetzte. Da sie das aus dem Theater kommende Publikum belästigten, griff die inmitten des verhärtete Polizei erneut ein und nahm 16 Personen fest. Unter den Festgenommenen befand sich auch das nationalsozialistische Mitglied der Bürgerwehr Hüttmann.



Neubestellungen

Wenn Sie die Zustellung des Blattes Tagelob für Dezember wünschen. Bezugspreis 2,25 RM. ohne Zustellgebühr.

auf das in allen Schichten der Einwohnerschaft von Niels und Umgebung gern gelesene Niels Tagelob zum Bezug nehmen jederzeit entgegen für

Hoberlen: E. Höcker, Hoberlen Nr. 67
 Glaubig: Frau Doffe, Nr. 6
 Gohlis: E. Kühne, Nr. 57
 Gröben: A. Gaudel, Streblauer Str. 17
 - W. Deibenzel, Allee Nr. 4
 - D. Riedel, Döbber Str. 2
 Frau Ruffe, Kirchstr. 19
 Gröbel: R. Vetter, Gröbel Nr. 1
 Jahnshausen-Bühnen: F. Steinberg, Pankf Nr. 3
 Kahlis: F. Steinberg, Pankf Nr. 3
 Langenberg: Otto Scherer, Bäckermeister
 Leutenich bei Nies: Frau Kloppe, Leutenich Nr. 20
 Mergendorf: D. Schumann, Poppig 13
 Mergendorf: D. Thiele, Gröben, Döbber Str. 19
 Moritz: R. Vetter, Gröbel Nr. 1
 Nidrich: F. Steinberg, Pankf Nr. 3
 Nünchitz: Marie Thranitz, Wiesenforst, 6
 Delfh: W. Schwarze, Nr. 41
 Pankf: M. Schwarze, Delfh Nr. 41
 Poppig bei Nies: E. Schumann, Nr. 13
 Pankf: F. Steinberg, Pankf Nr. 3
 Nies: Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tagelob-Geschäftshalle Goethestr. 50 (Telefon Nr. 20)
 Nibberan: W. Schöne, Grundstr. 16
 Sauerh: Frau Doffe, Glaubig Nr. 6
 Seerhasen: F. Steinberg, Pankf Nr. 3
 Selba (Mit): Fr. Kluge, Pankf Str. 115
 Selba (West): Fr. Schöne, Pankf Nr. 30
 Seibahn-Dorf: E. Sandholz, Teichstr. 13
 Seibahn-Lager: Richard Schönte, Buchhändler

Ehebruch als Ehehindernis.

Die Berlin. Der preussische Justizminister Dr. Schmidt hat eine allgemeine Verfügung von weitestgehender Bedeutung erlassen: Vor der Entscheidung über Gesuche um Befreiung vom Ehehindernis des Ehebruchs hat der Landgerichtspräsident einen Rechtsanwalt amtlich zu hören, der in dem Ehehindernisprozess nicht als Prozessbevollmächtigter tätig gewesen ist. Die Anhörung soll in der Regel nach Abschluss der vorbereitenden Ermittlungen erfolgen. Ist nach § 4 der Allgemeinen Verfügung vom 24. Januar 1921 eine Zivilkammer mit der Vorbereitung der Entscheidung beauftragt, so hat sie die Anhörung des Anwalts zu veranlassen. Auf Wunsch des Anwalts sind die Ermittlungen zu ergötzen. In diesem Fall sind ihm die Akten nach Abschluss der weiteren Ermittlungen erneut zur Einsichtnahme vorzulegen. Soweit der Justizminister für die Entscheidung zuständig ist, haben die genannten Stellen (Landgerichtspräsident, beauftragte Zivilkammer) in gleicher Weise zu verfahren. Wird gegen eine ablehnende Entscheidung des Landgerichtspräsidenten Beschwerde erhoben, so sind die Vorgänge vor der Weitergabe an den Justizminister dem vor der Entscheidung gebürdeten Anwalt zu einer kurzen Erörterung vorzulegen. Der Landgerichtspräsident hat die Anwaltschaft seines Bezirks um Bezeichnung einer ausreichenden Zahl von Anwälten zu ersuchen, die bereit sind, sich der gebildeten Aufgabe ehrenamtlich zu unterziehen.

Start des Raketenwagens.

X Berlin. Regnerisches Wetter hat demirkt, daß nur wenige hundert Menschen dem Start des Volkshartischen Raketenwagens auf der Kunst gelern nachmittags um 3 Uhr beimohnten. Der kleine rote Bugattiwagen fuhr zuerst nachdem drei Raketen abgedannt waren, einige Meter und blieb dann stehen. Die nächsten drei Raketen brachten ihn etwas weiter, dann explodierte die vierte und damit war die erste Fahrt beendet, nachdem aus der Seitenwand des Wagens ein großes Stück herausgerissen worden war. Nach halbständiger Pause und nachdem neue Raketen eingesetzt worden waren, brannte Volkhart selbst sechs Raketen rasch hintereinander ab und erreichte schließlich eine Geschwindigkeit von ca. 80 Stundenkilometern.

Das feine Cocos-Speisefett

Palmin

Nur echt mit dem Namenszug Dr. Schlink

Beide aber waren glücklich in dem Gefühl, daß eine schwere Prüfung nun von ihnen genommen war. Dann kamen sie überein, nach der glücklichen Wiedervereinigung noch einmal eine äußerliche Trennung waten zu lassen. Unmittelbar unter den Nachwehen der Entzweiung vor den Altar zu treten, das würde doch keine vollkommene Harmonie in ihnen auskommen lassen. So sollte Folger erst noch einmal, einem früheren Plane folgend, eine Studienreise ausführen, die ihn auf eine einwöchigen noch unbestimmte Zahl von Wochen in Florenz festhalten würde. Wenn sie dann beide den Zeitpunkt für gekommen erachteten, sollte Maria ihm schreiben. Die Erinnerung an das Gewesene würde gewis sein, und dann endlich wollten sie Mann und Frau werden. Maria erzählte den ihren von ihrer Wiedervereinigung mit Folger. Von Andenheim nach langsam der Alp. Alle atmeten auf. Folger verabschiedete sich. Keinerds mehr sah er hohe Gesicht. Maria begleitete ihn vor die Tür. Noch war sie schwach und es hielt sie nicht allzulange auf den Beinen. Aber das Glück verließ der Blasse ihres schmalen Antlitzes einen fast überirdischen Hauch, dem sich am allerwenigsten Folgers künstlerischen entziehen konnten. Nur ungerne trennte er sich von der Geliebten. Und auch Maria fiel der Abschied schwer. Beide aber wußten, daß diesem Fernsein die Vereinigung auf immer folgen sollte...

Es war zwei Tage später. Angela las ihren Vater die Zeitung vor, als Maria sich zu ihnen gesellte. „Onkel Knut“, begann sie, ihm die Stirn zum Kragen grüße küßend, und Angela einen Blick erzielend, „möchte ich nicht ein halbes Stündchen mit meiner Gesellschaft allein vorlieb nehmen, ich reise morgen nach Husum zur Großmutter und vorher möchte ich noch allerhand mit dir besprechen.“ Angela, die merkte, um was es sich handelte, ging zögernd und pochenden Herzens hinaus; lag doch ihr und Vees Glück jetzt in Marias Händen. Würde es ihr gelingen? Sie wagte nicht, zu hoffen; an der unüberwindlichen Abneigung ihres Vaters gegen den Namen Wernes würde auch dieser letzte Versuch scheitern, und doch war Maria noch die einzige, die diesen Versuch unternehmen durfte! Als Onkel Knut von der ganz unerwarteten Weise hörte, zog er sein finsternes Gesicht; gerade Maria in seiner Umgebung zu wissen, war ihm in hohem Grade schmerzhaft, mochte doch lieber Anneliese gehen, deren Gegenwart ihm nur das Leben verbitterte. Maria sprach von ihrer Reise, sprach von diesem und jenem und fuhr dann fort: „Und nun, Onkel Knut, höre mir recht aufmerksam zu, ich muß dir noch von einem schönen und bedeutungsvollen Traum erzählen, aber den ich keine Meinung hören will.“ Der Blinde schüttelte den Kopf; — da er jedoch wußte, daß Maria viel auf Träume gab, ließ er sie gewähren. „Inferem Hause ist viel Trauriges widerfahren, nicht wahr, Onkel Knut, es ist uns allen gewesen, und ist noch so, als ob wir nach Erichs Tode nie mehr unseres Lebens froh werden könnten; und die Trauerwolke hat sich von neuem tiefer über uns gelent, seit wir bemerkten, daß unsere Angela fürverlich und feilsch leidet.“ Der Blinde nickte.

„Kannst du, daß ihr Zustand wirklich zu eurer Bognis Anlaß gibt?“ fragte er. „Das könnte sehr wohl sein, Onkel Knut; mir träumte also heute nacht: Wir saßen in unserer Wohnstube beisammen, rings um uns lag undurchdringliche Finsternis, und littin schwer unter der trostlosen Debe, die uns von der Außenwelt trennte. Ich empfand unser Glend in seiner ganzen Größe und hatte die Gewißheit, daß es niemals von uns genommen werden könnte. Da bemerkte ich plötzlich durch das Fenster einen lichten Schein und sah in kurzer Entfernung vor unserem Hause einen Engel stehen, von dem ein überirdisch schöner Glanz ausging, aber seine Augen blickten kummervoll. Ganz aufgeregt, wie ich dem herrlichen Wesen zu, doch es machte eine verneinende Bewegung. „Komme doch zu uns“, rief ich, „und lauge von dem was ich zu unsere Dunkelheit!“ „Ich darf nicht, Maria, ich bin der Engel des Glüdes und irre von Haus zu Haus, um zu sehen, ob ich den Menschenkindern Freude bringen darf; doch selten öffnet man mir die Türen, und auch zu euch kann ich nicht hinein.“ „Weshalb nicht?“ fragte ich. „Denn Onkel will es nicht, er verweigert mir den Einlaß und mag nichts von dem hellen Sonnenschein des Glüdes wissen, den ich euch besitzen möchte!“ „Da erwachte ich, Onkel Knut: ist mein Traum nicht wunderbar? Der Engel des Glüdes will zu uns herein!“ „Sehr schön, habe, daß es nur ein Traum war“, erwiderte Onkel Knut. „Da leuchteten Marias Augen auf, sie nahm seine Hand und hielt sie zu der ihren fest. „Und wenn es nun kein Traum wäre“, fuhr sie leise und innig fort, „wenn wirklich das helle, warme Glüde dort draußen stünde und nur auf Einlaß wartete, Onkel Knut — du würdest dich doch nicht lange bestimmen, sondern es zu uns hereinlassen?“ „Wo soll das hinaus, mein Kind?“ „Ich meine das, was ich jage: Das Glüde wartet darauf, daß wir es rufen, Onkel Knut, hast du noch nicht daran gedacht, daß Angelas Wesen auch rein feilscher Natur sein könnte, — zum Beispiel ein erschütterndes Weib?“ Knut Geery blieb eine Weile regungslos. „Ich will nicht hoffen, daß es jenem jungen Menschen, Robert Wilde, oder wie der Name, unter dem er sich fälschlich bei uns eingeschlichen, lautete, gelungen ist, unsere Angela zu betören! Das wäre eine Laßlosigkeit, die ich dem Bruder des Wannes, der mir meinen Sohn gemordet hat, denn noch kaum zutrauen möchte.“ Maria atmete schwer. „Onkel Knut, konnten diese beiden, unsere Angela und der junge hoffnungsfreudige Dichter dafür, daß ihre Herzen sich zu inniger Liebe fanden, mußten sie nicht diesem unwiderstehlichen Triebe folgen, der ihnen das höchste Glüde verheißt? Du bist allenhalben einsehendvoll und gerecht, du wirst es aber am ehesten dort sein, wo es sich um das Lebensglüde deines Sonnenstrahls handelt!“ Knut Geery lag wie versteinert da; die Aussicht einer so nahen, verwandtschaftlichen Verbindung mit einem Träger des Namens, durch den ihm, nach Hendricks Untergang, der herbste Schmerz seines Lebens zugefügt worden, erichien ihm undenkbar. Und ob es Maria auch nur noch mit Ruhe gelang, sich aufricht zu halten, und

den Gegenstand der Unterhaltung zu verfolgen, unterbrach sie doch die lange Pause nicht und beobachtete die Reaktionen der Seele, die nach und nach auf dem erstarrten Antlitz sichtbar wurden; doch war es schwer, den Inhalt der wechselnden Gefühle des Blinden zu entziffern. „Warum hat Angela hartnäckig darüber geschwiegen?“ fragte er schließlich. „Weil sie dich schonen wollte, Onkel Knut; und ich glaube bestimmt, sie wäre dem Druck ihres stillen Leidens erlegen, ohne zu sagen, wenn ich es nicht für meine Pflicht gehalten hätte, für sie einzutreten, ehe es zu spät ist.“ „So, sie hätte still in dieser Weise weiter gelitten, das ist so Angelas Art — mich will sie schonen! Natürlich hat er sie umstrickt, und nun ihm das gelang, wird er sich aus dem Staube machen, um das so üblich bei feinesgleichen ist!“ „Kein, Onkel Knut, du irrst dich. Nur auf Angelas bringenden Vorstellungen hin hat er es bis dahin nicht gewagt, zu dir zu kommen.“ „Er wagte es nicht?“ „Der Blinde veranft wiederum in längerer Stunen. „Laß mich über die Sache nachdenken, Maria, und du mußt ich allein sein, — man soll mich ungestört lassen. Vor allem danke ich dir; zuweilen fährt ein Wort wie ein Blitz auf uns herab und erheit die Dunkelheit, in der man sich befunden. Und noch eins, — laß von dieser Unterredung nichts verlauten; ich weiß bereits, was ich zu tun habe.“ Maria presste seine Rechte gegen ihre Rippen. „Richt wahr, Onkel Knut, du läßt das Glüde zu uns herein?“ „Er wollte sich ab und winkle zum Zeichen, daß sie gehen sollte und Maria gehorchte; was sie gewonnen hatte, war aber alles Erwarten viel. Draußen erwartete sie Anneliese. Maria erklärte ihr: „Ich habe gute Nachrichten für Angela, sage ihr, daß Onkel Knut ihre Sache weit ruhiger nahm, als wir vermuteten; ich hege die feste Überstcht, er wird seine Einwilligung nicht lange mehr verjagen.“ „Gott sei gedankt!“ kam es aus Annelieses tiefster Brust, „da wird doch endlich eine von uns glücklich! Herr Gott, ich danke dir!“ „Und nun — will ich einen Augenblick ruhen.“ Maria war glücklich, der kleinen Angela geholfen zu haben. Sie dachte an Folger. „Dann begab sie sich in ihr Zimmer, um sich von der Anstrengung zu erholen, die das Gespräch mit dem empfindlichen Blinden kann doch für sie bedeuten hatte. Aber gleich darauf wurde die Tür aufgerissen. Angela kam herein und umarmte sie küßlich; mit der Glahtheit der Jugend hatte Angela sich rasch aus tiefster Verzagttheit zu endloser Glückseligkeit aufgeschwungen. „Anneliese verbot mir, dich zu rufen, Maria, aber ich muß dich danken! Ist es denn wirklich wahr, und Vater leidet nicht zu sehr bei dem Gedanken an Vee?“ „Kein, Angela; die Zeit hat das Böse, was ihm ein Waned zugefügt, schon etwas geschwächt, und es wird vollends erblassen vor dem Glüde, das wie ich sicher hoffe der Bruder in euer Haus tragen wird.“ Angela jubelte. „Kun tue noch eins für mich, Maria, es ist nämlich die höchste Zeit! Heute nachmittags verläßt Vee Argentin, um eine Weile nach Norwegen anzutreten, und weil ich mich nicht dazu entschließen kann, so schreibe ihm zwei Zeilen er moar noch bleiben!“



Ein Fliegerdenkmal als Fliegerleuchtturm
Dem Gedenken des als Nationalheld ge-
feierten mexikanischen Fliegerhauptmannes
Miguel Carranza, der mit seinem Flugzeug
durch einen Blitz getroffen wurde, ist in Tia-
Juana (Mexiko) ein Turm errichtet worden,
der gleichzeitig als Leuchtturm für nächtliche
Flieger dient.



Die Beilegung des Admirals Scheer,
des einstigen Chefs der deutschen Hochseeflotte und Führers
in der Schlacht am Skagerrak, fand am 30. November in
Weimar unter Teilnahme zahlreicher Offiziere der Marine
und des Heeres und der sonstigen Abordnungen statt. — Im
Bild: Der Sarg wird nach der Trauerfeier von Marine-
offizieren aus der Kirche getragen.



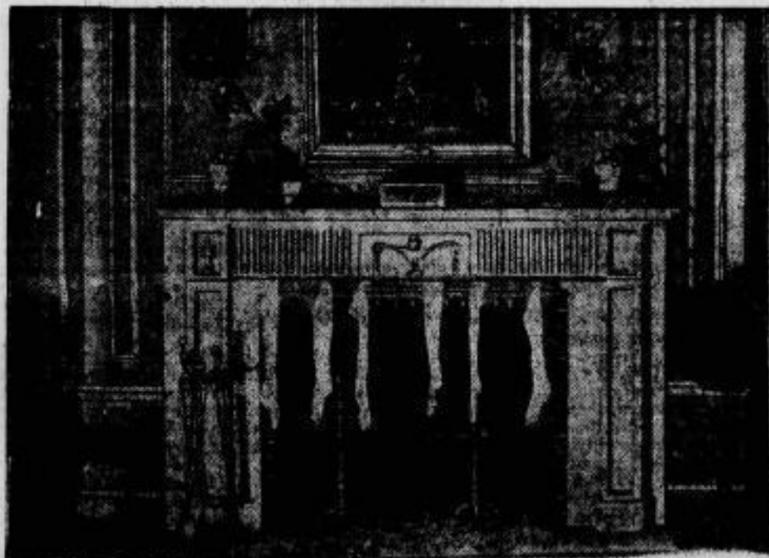
Oelene Mayer fecht in Italien.
Die deutsche Olympia-Siegerin Oelene
Mayer (links) schlug in Mailand die italie-
nische Meisterin Maria Gerani (rechts) im
Florettfechten mit 10:2 Treffern.



Der Winter ist da,
und in den Bergen, auf denen schon der erste Schnee liegt,
beginnt der Wintersport.



Trost für Asthmatiker
"A eine neuerdings von Herzen konstruierte Maske, die
Krankheitserreger in der Größe von einhunderttausendstel
Millimeter noch zurückhält und den Kranken absolut keim-
freie Luft zuführt. Die dauernde Behandlung hat aus-
gezeichnete Erfolge gezeigt. Auch bei schweren Asthma-
anfällen gewährt die Maske, die an jede Vordrüse an-
geschlossen werden kann, große Erleichterung."



Am Vorabend des St. Nikolaus-Tages,
des 6. Decembers, hängen in vielen Ländern — namentlich
in solchen mit germanischer Bevölkerung — die Kinder am
Ramin ihre Strümpfe auf, die ihnen über Nacht von den
Eltern — in Vertretung des Nikolaus — mit Süßigkeiten
gefüllt werden.



Der Versand der Weihnachtspakete
beginnt schon jetzt und schafft auf allen Postämtern
Hochbetrieb.

Vermischtes.

Nette Freunde. Drei auf der Wanderschaft befindliche junge Leute waren auf der Rheinbrücke zwischen Saarbrücken und Bingen in Streit geraten. Zwei der Wandersportler stellten sich gegen den einen und warfen ihn, als ein Auto vorüber fuhr, kurzerhand vor das Fahrzeug, während sie Reihens in die Berge nahmen. Der junge Mann wurde durch das Auto so schwer verletzt, daß er nach dem Hospital in Bingen gebracht werden mußte. Die Verfolgung der Täter wurde sofort aufgenommen.

Schwärzer der Schwarzwaldflüsse. In den niederen Lagen des südlichen Schwarzwaldes war am gestrigen Sonntag Tauwetter eingetreten. Sodals rieltes Menschen Reuschnee den Schwarzwaldflüssen zufließen. Insbesondere schwellt die Kinzig in ganz kurzer Zeit erheblich an. Da die Wässer nicht schnell genug in den Rhein abfließen konnten, kam es im unteren Kinzigtal innerhalb der Hochwasserbahn zu Ueberschwemmungen. Die Temperatur ist zur Zeit im Sinken begriffen, sodas eine Gefahr weiterer Ueberschwemmung nicht bestehen dürfte.

Ein geheimnisvolles Verbrechen. Die „Adriatische Zeitung“ meldet aus Ohligas: Ein Mann und zwei Frauen in Düsseldorf veranlaßten Sonnabend abend einen Kraftwagenführer zu einer Fahrt nach Barmen. In einem wenig begangenen Bezirk zwischen Ohligas und Wald angekommen, mußte der Führer des Wagens halten, er hatte mehrfach Stößen im Wagen gehört. Die 3 Insassen gingen in einen Garten hinein und kamen nach kurzer Zeit ohne die eine Frau zurück. Sie veranlaßten dann den Wagenführer, wieder nach Düsseldorf zurückzufahren. Die Sache verriet sich, weshalb er in Trochbilden 2 Landjäger, die des Weges kamen, ersuchte, eine Untersuchung einzuleiten. Als die Insassen des Wagens sich in Uebersprüche verwickelten, wurden sie in Haft genommen. Der Mann legitimierte sich als ein Zahnarzt Dr. Wohl aus Düsseldorf, die Frau als eine gewisse Hilfenbrand aus Barmen. Sie verweigerten über die Vorgänge zunächst jede Auskunft. In der Zwischenzeit führten die Beamten in dem Auto nach Ohligas, holten sich dort einen Kriminalbeamten, worauf der Ort ausgelacht wurde, an dem die 3 Personen ausgefragt waren. Unter einem Strauch fand man nur wenig Belledet und fast starr, daß Gesicht mit einem Stofflappen zugedeckt, die vermißte Frau. Diese wurde sofort in das Ohligas Krankenhaus gebracht, wo sie bis jetzt noch bewusstlos darniederliegt. Wie die „Adriatische Zeitung“ erzählt, handelt es sich bei der Entkränkung um eine Stütze des Weikers aus Barmen. Annehmend liegt ein geschwinder Angriff vor.

Schweres Flugzeugunglück. Ein dreimotoriges Flugzeug, das von San Antonio Denver unterwegs war, ging gestern abend in Flammen auf und stürzte ab. Dabei fanden fünf Personen den Tod, unter ihnen ein Millionär aus Denver und der Besitzer des Flugzeuges. Die Leichen waren bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

Bombenattentat. In der vorvergangenen Nacht ist im Griechischen Club eine Bombe explodiert, wobei 15 Personen verletzt worden sind. Die Polizei hat fünf Verdächtige verhaftet.

Eisenbahnzusammenstoß in Spanien. Bei dem Dorfe Fuente la Diguera stießen ein Personen- und ein Güterzug zusammen; ein Reisender ist tot, zwei sind schwer verletzt, einer wird vermißt.

Hauseinsturz in Algier. „Matin“ erzählt aus Algier, daß dort ein mehrstöckiges Haus eingestürzt ist. Hierbei wurden die Leichen von zwei Erwachsenen und zwei Kindern aus den Trümmern geborgen.

Erdbeben im Kaukasus. In Vorishom wurde ein Erdbeben in Stärke 4 wahrgenommen. In einem Erdbebenherd, der 100 Kilometer von Tiflis entfernt ist, erreichten die Erdstöße die Stärke 6.

Ueberschallung in Belgien. Die Gastwirtsfrau Honor in Bielt wurde im eigenen Lokal in Abwesenheit ihres Mannes von sechs jungen angegriffenen Gästen, weil sie mit ihrem Sohne deutsch gesprochen hatte, in der brutalsten Weise mißhandelt. Der Frau wurden derartige Verletzungen beibracht, daß sie seitdem ein Krüppel bleiben wird. Die Täter äußerten beim Verlassen des Lokals, daß ihnen nichts geschehen könne, weil sie Aufrührer sind.

Die Anklage gegen Farmer Langkopp erhoben. In der Strafsache gegen den Farmer Heinrich Langkopp und den Kaufmann Fritz Loos wegen des Attentats auf den stellvertretenden Präsidenten des Reichsentscheidungsamts Geh. Rat Bach ist gestern die Anklage erhoben worden, nachdem der Angeklagte der Staatsanwaltschaft vom Justizminister geprüft und genehmigt worden war. Danach wird gegen Heinrich Langkopp Anklage erhoben wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz und wegen verächtlicher Erpressung, gegen Fritz Loos wegen Beihilfe zu diesem Vergehen. Rummelt steht zunächst bei der Beschlußkammer des Landgerichts 2 die Entscheidung, ob das Verfahren im Sinne des Art. 103 des Staatsanwaltschafts zu eröffnen oder ob es überhaupt einzustellen ist.

Unter Nordverbaht verhaftet. Der seit einigen Monaten in Bingen am Rhein als Spezialarzt für Kopf- und Ohrenleiden tätige Medizinalrat Dr. Richter wurde im Laufe des gestrigen Tages, als er in Köln zu Besuch war, durch die dortige Kriminalpolizei wegen Nordverbahts, begangen an einer Krankenschwester, verhaftet. Inwieweit sich der Verdacht bekräftigt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Im Laufe des gestrigen Tages fand in der dortigen Wohnung des Arztes eine Hausdurchsuchung statt, bei der verschiedene Medikamente beschlagnahmt wurden.

Bombr einem Bullen getötet. In Borden (Bommern) wurde der 74-jährige Altkrieger Brechel, der in der Wirtschaft seines Sohnes das Füttern des Viehs besorgte, von einem Bullen so schwer verletzt, daß er bald darauf an den Verletzungen starb. Brechel hatte eine schwere Kopfverletzung davongetragen, auch waren ihm mehrere Rippen gebrochen.

Reiserecherche beim Leidentrun. In Lohberg bei Fürth im bayerischen Wald haben vier Brüder, sämtlich Holzhauler, beim Leidentrun, der in eine wüste Schlägerei ausklang. Der Wirt und anwesende Gäste wollten den Streit schlichten, wurden aber selbst von den Holzhaulern mit Messern schwer bearbeitet. Der Wirt und vier am Kaufhandel unbeteiligte Gäste trugen erhebliche Verletzungen durch Messerhiebe im Gesicht und am Oberkörper davon. Ein Holzhauler erhielt u. a. einen Stich in die Halsgegend.

Raubüberfall auf eine Stationskasse. In der Sonntag-Nacht drangen drei Räuber in den Dienstsaal der Bahnstation Oberhaid bei Bamberg, stellten den diensthabenden Beamten mit Revolvern in Schach und verschafften den schweren Geldschrank auszuräumen. Da dies nicht gelang, weil der Beamte den Schlüssel zum Geldschrank nicht beibrachte, mußten die Räuber mit einer Beute von nur 30 Mark abziehen.

Schiffbrand. Aus Steettin wird gemeldet: Im Motorraum eines in Stolzenhagen-Grasbiedel liegenden schwedischen Motorschiffers brach gestern vormittag Feuer aus, das einen riesigen Umfang anzunehmen drohte. Die Steettiner Feuerwehr fand das Schiff mit brennendem Del förmlich überflutet, weil die Rohrleitungen des Motors abgeschmolzen waren. Die Feuerwehr mußte mit

Turnen—Sport—Spiel—Wandern.

Turnauschultagung der D.T. in Kiel.

Sonnabend und Sonntag versammelte sich in Kiel der Turn-Ausschuß der Deutschen Turnerschaft, der die technische Führung der D.T. in sich vereinigt, zu einer Tagung, die der Vorbereitung der Arbeit des Jahres 1929 galt. In der Eröffnungssitzung gab der Oberturnwart der D.T., Sieblich, über das 14. Deutsche Turnfest in Köln, das einem Markstein in der Geschichte der D.T. darstelle. Hierauf traten die sechs Sachausschüsse zu Sonderberatungen zusammen. In der Verhandlung des Vorstandsausschusses wurde die Tagesordnung für die Kreiswarterversammlung in Mannheim aufgestellt. Die Vorstandsausschüsse der D.T. folgten am 11. August in Kassel stattfinden.

Der Sonntag brachte eine Aussprache über das Verhältnis der D.T. zu den Sportverbänden, sowie zu den Behörden- und konfessionellen Verbänden. Die Teilnahme Einzelnder der D.T. wurde mit Einverständnis des Kreises, dem der Verantwörtliche angehört, genehmigt. Für die besonderen Beziehungen zum Akademischen Turn-Bund sowie für die Wettstreitenden der Anstalten wurden Richtlinien festgelegt. Auch wurde die Stellungnahme zu den internationalen Verbänden besprochen. Die Entscheidung über die Durchführungsarbeiten der D.T. wurde der Kreiswarterversammlung am 12. August in Mannheim vorbehalten, ebenso ein Entwurf für die Einleitung und Zuständigkeit der Sachausschüsse. Der Ausschuss eines einheimischen Abteilens für die D.T. wurde genehmigt. Hierauf sprach der Direktor der Deutschen Turnerschaft der D.T., Obner über die Arbeit der Turnschule. Die Verteilung der Mittel für Lehranstalten in den Kreisen soll nach den bisher üblichen Grundsätzen erfolgen.

Eine Felerkünde, in der der Vertreter des Kreises Nord der D.T., Neuer-Wandbet über Schubert und Jahn sprach, beschloß die Tagung, nachdem noch der 1. Vorsitzende der D.T., Prof. Berger in einer kurzen Ansprache den Dank an die Stadt Kiel und die Kieler Turnerschaft zum Ausdruck gebracht hatte.

Sportspiele am Sonntag.

Mitteldeutschland:

- Rochlitz:** Riesaer Sportverein — 0:3, 3:0
- Dresden:** Guts-Muths Dresden 0:5
- Spiel-Boo:** Dresden — S.V. 05 Goyß 7:0
- Dresdner Sport-Club:** S.V. 08 Dresden 6:1
- Fußballring Dresden:** S.V. 08 Reichen 2:1
- W. H. Hohenstein:** Sturm Chemnitz 1:2
- Hellas-Germania Mittweida:** Wacker Chemnitz 2:2
- National Chemnitz:** Volksee Chemnitz 8:4
- Chemnitzer B.C.:** Teutonia Chemnitz 5:1
- Brechen B.C.:** S.C. Hartbau 0:1
- S.C. Weerane 07:** S.C. Planitz 4:3
- W. B. Glauchau:** L. u. B. Werdau 3:0
- W. B. Zwidau:** W. B. Gartenstein 10:1
- S.C. Zwidau 02:** Crimmitschau 06 3:1



Der neue deutsche Weltgewichsmeister
Hans Seifried-Bohum, der am 29. November seinen Gegner Eugen Rüdiger-Hamburg in der 14. Runde zum Aufgeben zwang.

Gasmasken und Rauchapparate vorgehen. Nach mehr als vierstündiger Arbeit gelang es unter Anwendung von Schaumlöschern, des Feuers Herr zu werden.

Sturm in Schwärzwald. Mit welcher ungeheurer Wucht in den letzten Wochen der orkanartige Sturm in den Schwarzwaldbergen gewüht hat, zeigen die immer zahlreicher eingehenden Meldungen über die großen Verheerungen, die der Sturm in den Wäldern angerichtet hat. In einzelnen großen Gemeindefeldern sind bis zu 200 Ferkel Holz umgeschlagen worden, so haben die Gemeinden Donaueschingen, Hüfingen und Wolfach einen Schaden von weit über 100.000 Mark erlitten.

Fahr eine Million Kraftfahrzeuge in Deutschland. Nach den letzten Ermittlungen, die am 1. Juli 1923 durchgeführt wurden, betrafen sich an diesem Stichtage im Deutschen Reich insgesamt 933.312 Kraftfahrzeuge im Verkehr. Gegenüber 1927 war mit dieser Zahl eine Zunahme um 209.377 Fahrzeuge oder rund 29 Prozent eingetreten.

Aufwertung von Vorkriegsgeld. Ein trotz seiner 23 Jahre schon häufig vorbestrafter Maurer aus Bad Homburg kaufte bei wenig erfahrenen Leuten, meistens Bauernfrauen in den hessischen Orten um Homburg ein und bezahlte mit 20- und 100-Markscheinen, die erft waren, aber den Fehler hatten, daß sie aus der Vorkriegszeit stammten. Inwiefern er auch aus der Jahreszahl 1908 die Zahl 1928, der Schmelzofen natürlich bald heraus und das Wiesener Schöffengericht verurteilte ihn wegen Münzfälschung und Betrugs zu anderthalb Jahren Gefängnis.

Was lange währt, wird gut. Das „Südpfälzer Tageblatt“ macht in einem Artikel 1783—1928 eine originelle Feststellung. Ein Dokument aus dem Jahre 1783 besagt, daß, sobald es die Witterung zuläßt, oberverzüglich der Breitenweg in passablen Stand gesetzt und darin unterhalten“ wird. Das Wetter muß aber in jener Gegend in den letzten 150 Jahren sehr schlecht gewesen sein, denn, wie das Blatt feststellt, wird der Breitenweg erst jetzt, nach 150 Jahren in „passablen“ Stand gesetzt. Geheimnisvoller Sturz aus dem Fenster. Ein rätselhafter Vorfall spielte sich in der Nacht zum 1. Dezember in Berlin-Schöneberg ab. Hausbewohner hörten kurz nach 2 Uhr nachts plötzlich entsetzliche Hilfschreie, die vom Hof her drangen. Als sie hinausliefen, entdeckten sie aus dem Fenster des Badzimmers der im 2. Stockwerk gelegenen Wohnung des Oberbürgermeisters Alfred Detring ein Mädchen hängen, das sich krampfhaft

Schwimmisport.

Städtelampf Weibeln — Dresden entscheidet Weibeln mit 54 Punkten für sich gegen 34 Punkte für Dresden.

Im Veisner Carolabad ist am Sonntag nachmittag der Städtekampf Weibeln — Dresden im Turnerschwimmen zum Austrag gekommen. Zwischen die eigentliche Städtekampf-Wertungen waren kleine lokale Schwimmen einlegt worden. Die technische Leitung hatte Paulschwimmer Ulrich. Der Sieg fiel Weibeln zu, das 54 Punkte erreichten konnte; Dresden mußte sich mit 34 Punkten begnügen. Der Sieg war von Weibeln verdient.

Die Boxkämpfe im Leipziger Thilleion.

Ein Boxkampfstag Deutschland-Beigien wurde gestern abend im Leipziger Thilleion ausgetragen. In den Ring traten zunächst Fritz Heppel-Derne gegen Jack de Deene leichtgewicht. Der Kampf endete unter Mitwirkung des Schiedsrichters Otto Griese-Berlin unentschieden. Ebenfalls unentschieden endete der zweite Kampf Otto Ziemdorf, deutscher Meister im Bantamgewicht gegen Louis Veelman-Beigien. Allerdings war hier Veelman dem deutschen Meister schlicht überlegen, und die Entscheidung unentschieden rief lebhaften Protest hervor. Es folgte Halb-schwergewicht Emil Scholz-Breslau gegen Charlie Zah-Beigien. Ringrichter war Ermeister Franz Diener. Scholz trat mit 83,5 kg mit 81,0 Kilogramm in den Ring. Der Kampf ist erst in der 8. Runde nach Punkten für Scholz entschieden worden. Scholz kämpfte von der dritten Runde an ständig im Angriff außerordentlich überlegen gegen Zah, konnte aber bei einer recht überlegenen Defensiv des Belgiers einen entscheidenden Schlag nicht anbringen. — Der Besuch war gering.

Fladner liegt über Weltmeister Schwarz.

Europas größtes Boxsportliches Ereignis fand am Sonnabend abend im Pariser Winterodrom statt, wo sich in einem 12 Rundenkampf die Fliegengewichtsmeister der Welt und von Europa, Jess Schwarz (Amerika) und Emil Fladner (Frankreich) gegenüberstanden. Die ersten beiden Runden verliefen ausgeglichen. Von der dritten Runde ab diktierte jedoch Fladner das Tempo und lag dauernd im Angriff, besonders in der letzten Minute einer jeden Runde warf der Franzose alle Kraft in seine Schläge, um eine klare Entscheidung zu erlangen. Schwarz zeigte bald Zeichen von Ermüdung und mußte besonders in der Schlussrunde sich gewaltig zusammenreißen, um noch lebend das Schlußzeichen des Kampfes zu erreichen. Fladner wurde über-legener Sieger nach Punkten. Der Kampf ging jedoch nicht um den Weltmeistertitel des Amerikaners. In den Rahmen-kämpfen schlug der junge deutsche Schwergewichtler Tedda Sandwina den durch seinen Kampf mit Koffmann bekannten farbigen Amerikaner Carl Carter in der achten Runde durch technischen K.o. (Aufgabe). Carter mußte bereits in der dritten Runde einmal bis acht zu Boden. Der italienische Ueberboxer Carnera errang einen weiteren schönen Sieg über den Südfrenzen Barrid, den er in der dritten Runde t. o. schlug.

am Fensterfims anflammerte und bewirkte Anstrengungen machte, sich zu retten. Die Mieter alarmierten sofort die Feuerwehr. Bei deren Eintreffen hatten dem Mädchen bereits die Kräfte verfliegen. Sie lag blutüberströmt auf dem Schweinestall des Hofes. Man brachte die Verunglückte, die schwere Verletzungen erlitten hatte, nach dem Krankenhaus. Die Kriminalpolizei untersucht augenblicklich den geheimnisvollen Vorgang. — Der Vorfall bei dem in der Nacht zum Sonnabend aus dem Badezimmer eines Hauses in Schönberg ein junges Mädchen auf den Hof stürzte, ist nunmehr aufgeklärt. Die Gesellschaft, die sich in der Wohnung des unverheirateten Ober-regierungsrats Detring eingefunden hatte, hatte ihre Vorkäte an alkoholischen Getränken aufgebraucht, worauf eins der jungen Mädchen, die verunglückte Gräfin, sich erhob, neues Bier zu holen. Da sie hierbei über eine Stunde fortlieb und anscheinend in dieser Zeit in einem Restaurant noch etwas gerunkelt hatte, machte man ihr bei ihrer Rückkehr Vorwürfe. Darüber regte sie sich so auf, daß sie ins Badezimmer lief, um sich auf den Hof hinauszulürzen. Der Entschluß ist ihr offenbar leid geworden, und sie schrie gellend um Hilfe. Die anderen drei ließen nun hinzu, konnten aber nur das linke Bein der Fallenden fassen. Da den Haltenden die Kräfte nicht ausreichten, stürzte das Mädchen in den Hof, wobei es sich beide Beine brach und eine Gehirnerschütterung davontrug. Festnahme von Friedhofshändlern. Unter dem Verdacht, die Grabhügelung auf dem Hartburger israelitischen Friedhof in der Nacht zum 9. November begangen zu haben, sind drei junge Leute festgenommen worden, über deren Personalien im Interesse der Untersuchung noch nichts Näheres gesagt wird.

Ein deutscher Dampfer überfällig. In Schiffsahrtkreisen herrscht große Besorgnis über das Ausfall des deutschen 84-Tonnen-Dampfers „Renate“, der sich mit einer Ladung Holzmasse auf der Fahrt von Dröscholdmit (Schweden) nach Welsen (Am Amsterdamer Nordkanal) befand, und dort am 24. November hätte eintreffen müssen. Da an den holländischen Nordseeinlet zahlreiche Ballen mit Holzmasse angepölvit wurden, befürchtet man, daß das Schiff untergegangen ist.

Ein Polizeiauto verunglückt. Gestern früh verunglückte im Osten Berlins anlässlich der Begleitung eines Stahlhelmszuges ein Polizeifraswagen mit Insassen dadurch, daß er infolge des schlüpfrigen Pflasters an einer Straßenecke auf die Holzschwellen eines Untergrundbahnbaues geriet, wobei er umklüppelte und die Insassen unter sich begrub. Fünf Polizeibeamte wurden dabei mehr oder weniger schwer verletzt. Durch einen anderen Begleitwagen wurde der umgestürzte Wagen aufgerichtet und die Verunglückten wurden aus ihrer Lage befreit. Sämtliche Verletzte wurden auf der Rettungsstelle verbunden und nach der Unterkunft entlassen.

Zwei Raubüberfälle auf Frauen in Berlin. Zwei räuberische Überfälle wurden am Sonnabend abend von jungen Burchen verübt. In der Köllnischen Allee wurden in einem Kaufladen die Ladeninhaberinnen und die Reinemachefrau von zwei maskierten mit Revolvern bewaffneten Männern überfallen. Beide Frauen stöhnten, um Hilfe zu holen. Inzwischen nahmen die Räuber eine Zigarettensche mit 100 Mark an sich und entliefen. Der zweite Überfall wurde auf eine 74 Jahre alte Produkt-händlerin in der Fruchtstraße verübt. In ihrem Laden erschienen zwei Burchen, die etwas bestellten. Als die Frau sich bückte, um die Ware in einen Sack zu tun, packte der eine Burche sie plötzlich im Gesicht, drückte sie zu Boden und schlug ihr mit den Fäusten ins Gesicht. Der andere ergriff inwischen einen Kasten, den er wohl für eine Geldtasche hielt, und dann eilten beide mit dem Raube davon. In Wirklichkeit hat der Räuber kein Geld, sondern den Käftchen der alten Frau erwischt.